

Inter- und transdisziplinäres Projekt B "mosaique"

WS 2018/19

Vielfalt und Diversität im mosaique

"Zu welchen Anteilen sind die Bevölkerungsgruppen Lüneburgs unter den Besucher*innen des mosaique's vertreten?"

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	5
2. Projektumsetzung	7
2.1. Beschreibung der Ziele und der Zielerreichung	11
2.2. Projektstrukturplan und -umsetzung	15
2.3. Schlussfolgerungen der Methoden	19
3. Projektergebnisse und Diskussion	21
3.1 Grundlegende Informationen zur Datenerhebung und Auswertung	21
3.2 Auswertung der gesamten Stichprobe	22
Datum und Uhrzeit	22
Meldeadresse	25
Geburtsjahr	26
Geburtsort	30
Religion	34
Ausbildung	36
Tätigkeit	39
Geschlecht	41
Sexualität	43
Beziehungsstatus	44
Gesundheit	46
Kinder	48
3.3 Vergleich mit Datensätzen des Bürgeramtes	49
Geschlecht	50
Alter	51
Herkunft	54
Religion	55
Beziehungsstatus	58
3.4 Zusammenhang Geburtsjahr und Geburtsort	59
3.5 Gesellschaftliche & Wissenschaftliche Relevanz	63
4. Fazit und Ausblick	65
4.1. Forschungsfrage und Hypothese	65
5. Eigenständigkeitserklärung	69
6. Angaben zur Prüfungsleistung	69
7 Literaturyerzeichnis	70

8. Abbildungsverzeichnis	71
9. Tabellenverzeichnis	72
10. Anhang	72
10.1 Balkenplan	72
10.2 Fragebogen; deutsch	73
10.3 Fragebogen; englisch	76
10.4 Fragebogen; arabisch	79

1. Einleitung

Im Sommer 2018 begann das Projekt 'mosaique'. Als Teil der Projektreihe "Inter- or transdisciplinary Projects A+B" startete das zweisemestrige Seminar mit Frau Dr. Eva Kern.

Zusammen mit dem interkulturellen Gemeinschaftsprojekt mosaique in Lüneburg sollten Forschungsthemen und -methoden entwickelt werden, die sich dann im Wintersemester 2018/2019 umsetzen ließen.

Im folgenden sollen kurz sowohl der Hintergrund des Projekts und die Motivation dargestellt, als auch die Forschungsfrage und Hypothese knapp erläutert werden. Im gesamten wird dieser Projektbericht die Projektumsetzung, inklusive der Reflexion der Arbeit in der Gruppe, erläutern, das Projektergebnis vorstellen und diskutieren sowie ein Fazit des gesamten Forschungsprozesses mit Ausblick liefern.

Das Thema begann mit dem Zusammenfinden einer Gruppe, die daran interessiert war, das mosaique durch eine Netzwerkanalyse besser kennenzulernen. Nach mehreren Treffen, die nicht nur in der Universität stattfanden, sondern unter anderem auch in den Räumlichkeiten des mosaiques, zeichnete sich eine klare Tendenz in eine Forschungsrichtung ab.

Die Nutzung der Räumlichkeiten des mosaiques brachte uns als gesamte Seminargruppe näher an das Geschehen. Wir lernten, sofern nicht einige von uns zuvor schon einmal Kontakt zum mosaique hatten, die Menschen kennen, die diesen Ort besuchten. Daraus ergab sich dann in den folgenden Treffen das stärkere Interesse daran, zu verstehen, sowohl welche Menschen das mosaique besuchen, als auch, inwiefern sie sich untereinander austauschen. So entstand die Gruppe "Vielfalt und Diversität im mosaique".

Das Forschungsthema, die Zusammensetzung und den Austausch der Besucher*innen des mosaiques sowohl qualitativ als auch quantitativ zu messen und zu bewerten, sollte damit später nicht nur als Forschungsprojekt für das Seminar relevant sein, sondern könnte auch dem mosaique helfen, das Projekt zu bewerten. Das Ziel des mosaiques wird in der Präambel der Charta folgendermaßen konkretisiert: "Das mosaique ist ein offener Raum der Begegnung, in dem das gegenseitige Kennenlernen von Menschen unterschiedlicher sozialer und geografischer Herkunft basierend auf dem Prinzip der Menschlichkeit, Toleranz,

Offenheit und des gegenseitigen Respekts im Vordergrund steht." (Charta mosaique, Präambel)

Die Gruppe 'Vielfalt und Austausch' war mit zehn Leuten sehr groß, dadurch bestand zum einen die Gefahr, sich in langen Diskussionsrunden zu verlieren, ohne auf einen gemeinsamen 'Nenner' kommen zu können, zum anderen aber auch das Potential, so viel wie möglich von den geplanten Forschungen umsetzen zu können.

Die Gruppe teilte sich dann, durch das Interesse sowohl qualitativ als auch quantitativ zu forschen, in zwei Untergruppen auf. Die Gruppe der quantitativ Forschungsinteressierten stellte zu der Forschungsfrage: "Zu welchen Anteilen sind die Bevölkerungsgruppen Lüneburgs unter den Besucher*innen des mosaiques vertreten?", die zwei folgenden Hypothesen auf:

H0:

Die Anteile der Bevölkerungsgruppen unter den Besucher*innen des mosaiques unterscheiden sich nicht von den Anteilen der Bevölkerungsgruppen in Lüneburg.

H1:

Die Anteile der Bevölkerungsgruppen unter den Besucher*innen des mosaiques unterscheiden sich von den Anteilen der Bevölkerungsgruppen in Lüneburg.

Anhand der vom Einwohner*innenmeldeamt in Lüneburg abgefragten Auswertungen zur Bevölkerungszusammensetzung der Stadt, sollte im Abschluss verglichen werden, inwieweit sich im mosaique die Bevölkerungsanteile Lüneburgs widerspiegeln und zum Zeitpunkt der Forschung begegnen konnten und auch in Zukunft begegnen können.

Ziel der Forschungsarbeit ist es zu erkennen, welches Publikum die Institution 'mosaique - Haus der Kulturen' in Lüneburg besucht.

Einen zusätzlichen Mehrwert erhält das Projekt auch dadurch, dass die abschließenden Forschungsergebnisse dem mosaique Lüneburg helfen können, die Strategie, Menschen zusammenzuführen und Ihnen einen möglichst neutralen Raum zu geben, gegebenenfalls anzupassen.

2. Projektumsetzung

Die Forschungsfrage "Zu welchen Anteilen sind die Bevölkerungsgruppen Lüneburgs unter den Besucher*innen des mosaigues vertreten?" wird mithilfe der Erfassung soziodemografischer Daten anhand eines quantitativen, standardisierten Fragebogens bearbeitet. Die soziodemografischen Daten umfassen eine ausgewählte Anzahl an Merkmalen der Besucher*innengruppen des mosaigue, die eine Grundlage für die Einschätzung bieten sollen, bezüglich welcher Merkmale von einer vielfältigen Zusammensetzung der Besucher*innen gesprochen werden kann und inwiefern diese von den statistischen Daten der Lüneburger Bevölkerung abweicht. Da im Vorfeld erarbeitete Kriterien für Vielfalt in Form soziodemografischer Daten (siehe Projektbericht 2018), welche anhand transdisziplinärer Zusammenarbeit mit dem mosaigue, der Charta des mosaigues, den Daten des Einwohner*innenmeldeamtes Lüneburg und wissenschaftlichen Quellen diskutiert und definiert wurden, die abzufragenden Merkmale darstellen sind die Antwortmöglichkeiten einerseits im Voraus bekannt und begrenzt und erfordern andererseits keine weiteren Ausführungen oder Erläuterungen der Befragten (mosaigue, Charta) (Gardenswartz/ Rowe 2008: 11f.) (Vgl. Porst 2014: 66). Solche Daten können gut in einem standardisierten Fragebogen erfasst werden, welcher den Vorteil bietet, dass Daten möglichst vieler Menschen bei einem gleichzeitig relativ geringen Aufwand erfasst und ausgewertet werden können (Vgl. Porst 2014: 55; 66). Nach der Festlegung der Kriterien von Vielfalt wurde nun ein Entwurf für den Fragebogen erarbeitet, welcher aufgrund von Rückmeldungen des Einwohner*innenmeldeamtes, des Praxispartners mosaique und des Pretests sowie Umformulierungen und -strukturierungen aufgrund von Question Wording, der Formulierung von Fragebogen-Fragen, und der Dramaturgie eines Fragebogens nach Porst (2014) immer wieder diskutiert und verändert wurde.

Der anonyme Teil des Fragebogens setzt sich aus elf Fragen zu soziodemografischen Daten, zwei Fragen einer Forschungsgruppe zur Kommunikation des mosaiques und zwei Feedbackfragen des Praxispartners mosaique zusammen. Ein nicht anonymer separater Anhang wurde in Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen des mosaiques erstellt, welche Tandempartner*innen für den Austausch von Sprachkenntnissen und Fähigkeiten suchen.

Zwei geschlossene Fragen mit Einfachnennung, eine geschlossene Frage mit Mehrfachnennungen, sieben halb-offene Fragen mit Einfachnennung und eine halboffene Frage mit Mehrfachnennungen bilden den Teil des Fragebogens zu soziodemographischen Daten der Besucher*innen. Geschlossene Fragen bieten den Vorteil, dass diese in der Befragungssituation und in der Datenaufnahme und Auswertung schnell zu bearbeiten sind. Allerdings besteht das Risiko, dass die Befragungsperson sich nicht in den vorgegebenen Antwortkategorien wiederfinden kann, mögliche Konsequenzen wären item non response (Nicht-Beantwortung der Frage) oder eine bewusste Falschangabe. (vgl. Porst 2014: 55) Um dies zu vermeiden und den Befragungspersonen die Möglichkeit zu bieten, ihre soziodemographischen Daten so auszudrücken, wie sie sich definieren oder auch nicht definieren möchten (Frage nach Geschlecht, Sexueller Orientierung, gesundheitlicher Einschränkung) wurde vielen an sich geschlossenen Fragen eine zusätzliche Kategorie angehängt, die wie eine offene Frage beantwortet werden kann (vgl. Porst 2014: 56f.). Halb-offene Fragen wurden auch in mehreren Fällen genutzt, um die Bandbreite an Antwortmöglichkeiten nicht einzuschränken, wie zum Beispiel in den Fragen nach dem Geburtsjahr, der geographischen Herkunft, der Religion und der Beschäftigung der Befragungspersonen. Die Formulierung der einzelnen Fragen orientiert sich an Faustregeln nach Lenzner und Menold, die das Vermeiden von unbekannten und wenig geläufigen Begriffen, von unpräzisen relativen Beziehungen, von abstrakten und mehrdeutigen Begriffen sowie von komplexen Satzstrukturen zur einfachen Verständlichkeit eines Fragebogens raten (vgl. Lenzner, Menold 2015: 1-3). Die Übersetzung der Website des mosaigues in acht Sprachen ist ein Indiz dafür, dass Menschen mit diversen Muttersprachen vom mosaique angesprochen werden. Da die Kapazitäten der Forschungsgruppe nur dafür ausreichten, den Fragebogen neben Deutsch auch in Englisch und Arabisch zu erstellen und auszuwerten, war es besonders wichtig, eine einfache Verständlichkeit des Fragebogens ohne eine Reduzierung der Komplexität zu ermöglichen. Der Pretest "die Testung und Evaluation eines Fragebogens oder einzelner seiner Teile vor ihrem Einsatz in der Haupterhebung" (Porst 2014: 190) sollte dementsprechend vor allem ermitteln, inwieweit die Fragen gut verständlich für Menschen unterschiedlichsten Alters, sozialer und geographischer Herkunft sind. Mit zehn Personen im Alter von 20 – 60 Jahren, universitären und nicht universitären Hintergrundes und diversen Erfahrungen mit Deutsch als Fremdsprache oder Zweitsprache wurde ein Pretest durchgeführt und konkret nach Feedback zu Formulierungen, Unklarheiten, Zeitaufwand und persönlichem Empfinden gebeten. Das Befragungsinstrument "Demographische Standards" von Hoffmeyer-Zlotnik (2015) diente mit einem Überblick von 13 Variablen über 25 Fragen und Unterfragen zur Erfragung soziodemographischer Daten als Unterstützung bei der Konzeption des Fragebogens, allerdings stellten die Antwortmöglichkeiten der Standardumfragen oft keine ausreichende Auswahl dar. So wird zum Beispiel bei der Frage nach dem Geschlecht nur in zwei Kategorien abgefragt, da auf Inter-, Trans-, und andere Sexualitäten nicht eingegangen wird (vgl. Hoffmeyer-Zlotnik 2015: 2).

Nachdem der Fragebogen fertiggestellt und gedruckt worden war, wurden die fertigen Fragebögen dem Praxispartner mosaique vorgestellt. Verschiedene Ehrenamtliche teilen sich in die Betreuung der Öffnungszeiten ein, den sogenannten Saaldienst. Bei einem der monatlichen Saaldiensttreffen am 7. Januar 2019 wurde den Ehrenamtlichen der Fragebogen vorgestellt, der Hintergrund der Forschung erläutert und um ihre Mithilfe gebeten, Besucher*innen zum Ausfüllen des Fragebogens aufzufordern. Anschließend lagen die drei sprachlich verschiedenen Versionen des Fragebogens vom 7. Januar bis 3. Februar 2019 im mosaique neben einer Box, in welche die Fragebögen nach dem Ausfüllen geworfen werden sollten, an der Theke aus. In den ersten zwei Wochen wurde der Fragebogen nur durch den Saaldienst beworben. Am 17. Januar 2019 fand im Rahmen des Seminars eine Präsentation der ersten Umfrageergebnisse statt, dabei fiel auf, dass besonders am ersten Abend viele Fragebögen ausgefüllt wurden und danach nur sehr wenige Besucher*innen an der Umfrage teilgenommen haben. Nach Lang zeichnet es die Methodik eines Fragebogens aus, dass die Forscher*innen keine Möglichkeit haben, die Situation des Ausfüllens zu kontrollieren und Einfluss auf den Rücklauf sowie die zeitliche Bearbeitung durch die Befragten zu nehmen (vgl. Lang 2010: 14). Reflexion und Diskussion der Rückläufe ergaben, vom Plan abzuweichen und die Forschung in zwei zeitliche Einheiten aufzuteilen. Die ersten beiden Wochen wurden die Fragebögen durch Dritte, also durch Saaldienstleistende beworben, und für die nächsten beiden Wochen nahm das Forschungsteam Einfluss auf die Rückläufe, indem Termine abgesprochen und festgelegt wurden, an denen Forschende die Fragebögen offensiv im offenen Begegnungsbereich austeilten. Durch die Erhebung von Datum und Uhrzeit kann in der Auswertung nachvollzogen werden, inwieweit das offensive Austeilen der Fragebögen den Rücklauf gesteigert hat und anhand der soziodemographischen Daten erhoben werden, inwieweit die Bewerbung des Fragebogens zu einer Verfälschung der Ergebnisse geführt haben kann. Bestimmte Veranstaltungen sprechen oft eine spezifische Zielgruppe an und wenn zu konkreten Uhrzeiten geworben wird, dann kann in der Auswertung eine Kombination bestimmter soziodemographischer Merkmale einen übermäßig hohen Anteil einnehmen. Die Auswertung wurde mithilfe von Excel durchgeführt. In der ersten Auswertung wurden verschiedene Grafiken erstellt, die die Anzahl an Nennungen einzelner Antwortmöglichkeiten in Balken- und Kreisdiagrammen darstellen und wenn vorhanden mit Datenerhebungen des Einwohner*innenmeldeamtes vergleichen. Im Rahmen eines Treffens der aktiven Ehrenamtlichen des mosaiques am 7. Februar 2019 wurden diese Ergebnisse dem Praxispartner mosaique vorgestellt und um Feedback gebeten. Dabei wurde nach Auffälligkeiten in den Ergebnissen, Kritik und Verbesserungsvorschlägen sowie für den Praxispartner interessante Korrelationen der Datensätze gefragt. Als Kritik wurde geäußert, dass die Fragen teilweise zu kompliziert waren, vor allem waren hier die Fragen nach Geschlecht und sexueller Orientierung gemeint. Hetero- und Homosexuell als Antwortmöglichkeiten bei sexueller Orientierung seien Muttersprachler*innen gut bekannt, aber für Zweit- oder Fremdsprachler*innen schwierig zu verstehen. Einer teilnehmenden Person war der Nutzen der Abfrage von Religion unklar, dies konnte durch die Charta des mosaiques erklärt werden. Eine weitere Person merkte an, dass sie es bei der Erhebung des Alters der Besucher*innengruppe des mosaique als nicht adäquat empfindet, die Jahrgänge von 1986-2005 in einer Altersstufe zusammenzufassen, da es sich um eine sehr heterogene Gruppe handelt. Mehrere Ehrenamtliche des mosaigues waren überrascht, dass so viele weibliche Personen an der Umfrage teilgenommen hatten, da sie einen größeren Anteil an Männern als Besucher*innen-Gruppe des mosaigues wahrgenommen hatten. Eine Person empfand die Anzahl der jungen Menschen ungewöhnlich, die an der Umfrage teilgenommen hatten, sie hätte einen größeren Anteil älterer Menschen erwartet. In einer Tabelle wurde Interesse an der Auswertung spezifischer Korrelationen geäußert, dabei wurden vor allem die Korrelationen Beschäftigung/Geschlecht, Geburtsort/Geburtsjahr, sexuelle Orientierung/Religion und Herkunftsland/Geschlecht genannt. Die Rückmeldungen der Ehrenamtlichen des mosaique und die für sie interessanten Korrelationen wurden anschließend diskutiert und sind in die finale Auswertung der Umfrageergebnisse eingeflossen. Bei der Auswertung ist der Wahrheitsgehalt der Antworten stets kritisch zu hinterfragen. Denn trotz der erläuternden Einführung, des Hinweises auf die Anonymität der Befragung und der intensiven Planung und Reflexion des Fragebogens im Rahmen der Pretests kann es sein, dass die ungewohnte Situation der Befragung, die Abfrage einzelner Merkmale oder sprachliche Unklarheiten Unsicherheit, Verwirrung oder Unbehagen auslösen. Zudem kann es vorkommen, dass Befragte ihre Antworten an ihrer Meinung nach gesellschaftlich akzeptierten bzw. angesehenen Werten ausrichten. Diese Reaktionen könnten bewirken, dass Antworten verfälscht werden. (Vgl. Porst 2014: 30f.) Die Forschungsergebnisse aufbereitet in Diagrammen, verknüpft in Korrelationen, werden kritisch in Bezug zur Forschungsfrage diskutiert und in Form eines wissenschaftlichen Forschungsberichtes und einer Aufbereitung für den Praxispartner in Wissenschaft und Praxis (zurück-)geführt. Mit der Erstellung des Forschungsberichts, einer Zusammenführung der Ergebnisse der quantitativen und qualitativen Forschungsgruppe, der Aufbereitung der Forschungsergebnisse für den Praxispartner und einer Abschlusspräsentation im mosaique ist die Forschung am 07.04.2019 abgeschlossen.

2.1. Beschreibung der Ziele und der Zielerreichung

Die Zielsetzung der Forschungsgruppe Austausch und Vielfalt wurde zu Beginn der Projektplanung beschlossen. Als Ziel wurde formuliert, dass wir bis zum Ende des Wintersemesters 2018/19 herausfinden wollen, inwiefern das mosaique seiner Vision eines Raumes kultureller Vielfalt und Begegnung der Besucher*innen gerecht wird, und somit eine Grundlage für Reflexions- und Entwicklungsmöglichkeiten für das mosaique schaffen.

Die Forschungsgruppe Austausch und Vielfalt hat sich dafür in zwei kleinere Gruppen aufgeteilt, die jeweils die Vielfalt der Besucher*innen-Gruppen oder den Austausch unter den Besucher*innen-Gruppen untersuchen. Anhand des Fragebogens wird die Vielfalt unter den Besucher*innen-Gruppen des mosaiques erforscht, dabei wird bei einigen Merkmalen mit Daten des Einwohner*innenmeldeamtes ein spezifischer Vergleich zu der Verteilung der Merkmale in Lüneburg geschaffen. Die Anzahl an Nennungen einzelner Antwortmöglichkeiten zeigt dabei auf, wie divers die Besucher*innen des mosaiques waren, welche im ausgewählten Zeitraum den Fragebogen ausgefüllt haben. Damit wird überprüft, ob die Vision des mosaiques, welche in der Charta niedergeschrieben wurde, in der alle Menschen "unabhängig ihrer gesellschaftlichen Stellung, geographischen Herkunft, politischen Einstellung, dem ethnischen oder religiösen

Hintergrund, Gesundheitszustand, der sexuellen Orientierung oder des Genders" willkommen geheißen werden, der Realität entspricht (Charta mosaique, Präambel). Anhand der statistischen Auswertung in Form von Korrelationen einiger Merkmale kann darüber hinaus erforscht werden, ob bestimmte Merkmale häufig oder gar nicht gemeinsam auftreten. Mittels der Falsifikation der Hypothesen lassen sich belastbare Aussagen transferieren, die Anzahl der Fragebögen und die Angaben von Datum und Uhrzeit geben darüber Auskunft, wie viele Besucher*innen des mosaiques zu welchem Zeitpunkt an der Umfrage teilgenommen haben. Die enge Zusammenarbeit mit dem Praxispartner mosaigue in allen Arbeitsschritten von der Fragestellung der Forschung über die Erstellung des Fragebogens, die Durchführung bis hin zur Auswertung der Umfrage, bietet Grundlage dafür, dass die Forschung für den Praxispartner von Interesse ist. Die Durchführung der Forschung durch die Umfrage ist in der Phase B des konzeptuellen Models eines idealtypischen transdisziplinären Forschungsprozesses nach Lang zu verorten, durch die Rücksprache mit Ehrenamtlichen des mosaiques bei der Erstellung des Fragebogens, der Durchführung und der Forschung wurde gemeinsam lösungsorientiertes übertragbares Wissen generiert. Dies wird mithilfe eines wissenschaftlichen Forschungsberichtes sowie einer Aufbereitung der Forschung und ihrer Ergebnisse für den Praxispartner in Wissenschaft und Praxis (re-)integriert. (vgl. Lang et al. 2012: 4)

Neben dem Ziel in einem transdisziplinären Forschungsprozess relevantes Wissen für den Praxispartner mosaique zu generieren, wurden persönliche Ziele formuliert, die die einzelnen Gruppenmitglieder und die Gruppe gemeinsam erreichen wollten. Anhand einer Umfrage wurde ermittelt, inwieweit die einzelnen Gruppenmitglieder die Erreichung dieser Ziele einschätzten. Der Aussage: "Ich habe mich persönlich durch das Projekt weiterentwickelt" stimmten zwei Gruppenmitglieder eher und vier vollständig zu, das Ziel der persönlichen Weiterentwicklung wurde damit zu 91,67% erreicht. Eine Person welche "eher zustimmte", begründet ihre Aussage damit, dass sie leider nicht über die gesamte Zeit des Projektes mit dabei war. Andere haben angegeben, dass sie im Laufe des Projektes quantitative Forschung für sich entdeckt haben, gelernt haben, sich selbst zu organisieren, und bezüglich Gruppenorganisation, Gruppendynamik und transdisziplinärer Forschung einiges dazugelernt haben. Vier Mitglieder schätzen die Forschungsarbeit als eher erfolgreich durchgeführt ein, zwei als voll erfolgreich. Damit wurde dieses Ziel zu 83,33% erreicht. Begründet wird die erfolgreiche Durchführung der Forschungsarbeit

mit der Erhebung von Merkmalen der Besucher*innen-Gruppen des mosaique durch Fragebögen, die enge transdisziplinäre Zusammenarbeit und dem daraus resultierenden Praxisbezug, zielstrebiger Umsetzung des Projektplans, interessanten Ergebnissen und dem Lernen aus Herausforderungen in Gruppen- und Forschungsarbeit. Der Aussage "Ich habe positive Erlebnisse durch die Arbeit in der Gruppe erfahren" wurde ebenfalls zu 83,33% zugestimmt. Als angenehm wurde eine entspannte Atmosphäre, Treffen bei Gruppenmitgliedern zu Hause, Zusammenhalt in schwierigen Situationen, Hilfe, wenn man selbst nicht weiterkam, sowie ein wertschätzendes und produktives Miteinander wahrgenommen. Allerdings wird auch kritisiert, dass die Kommunikation manchmal nicht gut funktioniert hat, wodurch sich Arbeitspakete verzögert haben, Frust aufkam und eine Ungleichgewichtung von Arbeit zu Konflikten innerhalb der Gruppe geführt hat. Im Mittel wurde der Aussage "Ich kann nun auf Erfahrungen im sozialen Miteinander in nachfolgenden Projekten zurückgreifen" zu 83,33% zugestimmt, eine Person gab an weder abzulehnen, noch zuzustimmen, zwei stimmten eher und drei stimmten voll zu. Alles was miteinander gemacht wurde galt als Erfahrung, auf die zurückgegriffen werden könne, konkret wird auf die Erfahrungen mit Gruppendynamiken durch die lange Zusammenarbeit Bezug genommen, sowie auf die Erkenntnis, dass es innerhalb der Forschungsgruppe, aber auch in Zusammenarbeit mit Praxispartner*innen und anderen kooperierenden Forschungsgruppen auf gute Kommunikation ankommt. Mit der Forschungsarbeit nun auf Erfahrungen im fachlichen Bereich zurückgreifen zu können, wurde zu 79,17% zugestimmt. Hier werden die guantitative Forschungsmethode des Fragebogens, aber auch Tools mit denen Projektarbeiten koordiniert werden wie zum Beispiel der Balkenplan mit Arbeitspaketen und Qualitätskriterien aufgeführt. Zusätzlich wird auch die Erfahrung transdisziplinär zu forschen als aufschlussreich und interessant wahrgenommen. Zu 87,5% stimmten die Gruppenmitglieder der Aussage "Meine Talente wurden in der Gruppe wertgeschätzt" zu, dabei stimmte jeweils eine Hälfte eher und eine Hälfte voll zu. Eigene Ideen, Meinungen und Aufgaben wurden von der Gruppe respektiert und wertschätzend behandelt. Das gleiche Ergebnis der Zustimmung erhält das Ziel die persönlichen Wissensstände durch die Gruppe wertzuschätzen. Angemerkt wird hier, dass Wissen und Erfahrungen gerne mit der Gruppe geteilt wurden. Als letztes Ziel war zu Beginn der Forschung formuliert worden, dass man durch die Forschungsarbeit nicht nur zu Forschenden sondern auch zu Besuchenden des mosaiques werden wollte. Eine Person lehnte eher ab, da sie ihre Rolle hauptsächlich als Forscher*in gesehen hat. Eine lehnte weder ab noch stimmte zu, während zwei eher und zwei vollständig zustimmten, diese fühlten sich durch das Verteilen der Fragebögen, der engen Zusammenarbeit und Gruppentreffen im offenen Begegnungsbereich als Besuchende des mosaiques. Nach der engen Zusammenarbeit der Forschungsgruppe in einem Jahr Planung, Durchführung und Auswertung wurde ein Dank an die Gruppe ausgesprochen. Die Gruppenarbeit wurde insgesamt als positive Erfahrung wahrgenommen. Angemerkt wird hier, dass man sich vielleicht nochmal hätte aussprechen sollen, aber am Ende des Projektes durch den großen Umfang auch Erschöpfung da war. Insgesamt wurden die Gruppenziele und persönlichen Ziele der Forschungsgruppe zu großen Teilen erreicht, die Arbeit miteinander als bereichernd und interessant wahrgenommen und die Forschung damit erfolgreich durchgeführt.

Im Rahmen des Seminars zur Projektarbeit wurden zu Beginn des Wintersemesters 2018/2019 ebenfalls Ziele formuliert. Die Gruppe sprach die Wünsche aus, gemeinsam als Gruppe zu arbeiten, den Prozess aus Austausch und Feedback gemeinsamer zu gestalten, engeren Kontakt zum mosaigue mit stärkerer Transdisziplinarität herzustellen und eine schöne Zeit zu haben. Durch die offene Gestaltung des Seminars zur Projektarbeit konnten die einzelnen Forschungsgruppen die Zeit effektiv für ihre eigenen Forschungsprojekte nutzen. Stetig gab es im Rahmen des Seminars einen Austausch darüber, wo die einzelnen Gruppen stehen, und durch die Gruppenpräsentation im universitären Rahmen sowie den Workshop im mosaigue konnten Ergebnisse der einzelnen Forschungsgruppen ausgetauscht und diskutiert werden. Trotzdem entstand bei vielen Seminarteilnehmer*innen das Gefühl, sehr wenig als Seminargruppe miteinander agiert zu haben. Die Forschung zur Vielfalt der Besucher*innen-Gruppen des mosaique fand in enger transdisziplinärer Zusammenarbeit mit dem mosaique statt, einige Gruppenmitglieder fühlten sich dadurch mehr als Besucher*innen des mosaique, andere nahmen die Rolle der Forschenden in einem transdisziplinären Projekt ein. Durch ein wertschätzendes Miteinander und angenehme Gruppentreffen hatte die Forschungsgruppe eine schöne Zeit miteinander. Die Seminargruppe formulierte ebenfalls auf ein Handeln im Rahmen kollektiver Kapazitäten, eine gute und faire Arbeitsteilung und einen respektvollen Umgang und Verlässlichkeit zu achten. In der Umfrage zur Zielerreichung der Gruppenziele geht hervor, dass in der Gruppe wertschätzend miteinander umgegangen wurde, jedoch wahrgenommen wurde, dass aufgrund schlechter Kommunikation kollektive Kapazitäten strapaziert wurden, woraus eine unausgeglichene Arbeitsteilung resultierte. Inhaltliche Ergebnisse der Forschung sollten belastbar sein, einen Mehrwert für die Praxis haben sowie neue Impulse für das mosaique liefern. Diese Ziele wurden durch enge transdisziplinäre Zusammenarbeit und eine Rückführung der Ergebnisse in Praxis und Wissenschaft erreicht. Das Kennenlernen von Tools zur Projektorganisation und das Sammeln von Erfahrungswerten in Zusammenhang mit Gruppenkoordination und transdisziplinärer Zusammenarbeit wurden als Mehrwert für die eigene Entwicklung formuliert, somit wurden auch persönliche Ergebnisse des Seminars erreicht, welche die Wünsche nach Erfahrungen in transdisziplinärer Arbeit, das Anwenden von Methoden und Erkenntnisse zu Zusammenarbeit und Projektgestaltung umfassen.

2.2. Projektstrukturplan und -umsetzung

Der Projektstrukturplan, der im Sommersemester 2018 erstellt wurde, war in verschiedene Teilpakete (TP), Teilaufgaben (TA) und Arbeitspakete (AP) aufgeteilt. Informationen zum aktuellen Projektstrukturplan können dem Anhang entnommen werden. Im Projektplan waren folgende Teilpakete für unsere Gruppe im Wintersemester 2018/19 vorgesehen: TP2: Quantitativ, TP4: Fusion und TP5: Transfer. Zu TP2: Quantitativ gehören die Teilaufgaben: TA2.1: Erstellung des Fragebogens, TA2.2: Durchführung des Fragebogens, TA2.3: Auswertung des Fragebogens. Im Folgenden werden die einzelnen Pakete im zeitlichen Rahmen reflektiert, aber inhaltliche Veränderungen werden nicht dargestellt, da die einzelnen Arbeitspakete mit den inhaltlichen Aufgaben nicht genutzt wurden.

Die Erstellung des Fragebogens begann bereits im Sommersemester 2018 mit einem Treffen im Mai mit Dr. Corinna Krome, um Kriterien für Vielfalt zu ermitteln. (TA2.1, AP2.1.1) Das Arbeitspaket "Workshop planen", der Workshop am 30.06.2018 und das Schlüsselereignis "Wintersemesterbeginn" konnten ohne Veränderungen des Projektplans abgeschlossen werden (AP2.1.2, S2, S3). Darauf aufbauend begann am 05.11.2018 das Arbeitspaket "Erstellung", es hat insgesamt neun Wochen gedauert und wurde am 07.01.2019 abgeschlossen (AP2.1.3: Erstellung). Während dieser Zeit wurde der Pretest (AP2.1.4: Testphase) durchgeführt. Diese beiden Arbeitspakete (AP2.1.3, AP2.1.4) mussten im Balkenplan aktualisiert werden.

Für die Erstellung des Fragebogens waren ursprünglich 3 ½ Wochen eingeplant. Für den Pretest wurden letztlich zehn Tage statt sieben Tage benötigt. Besonders viel Zeit hat die Übersetzung der Fragebögen in Anspruch genommen. Gründe hierfür waren einerseits die Unterschätzung vom organisatorischen Aufwand einer Übersetzung, andererseits Fehlplanung innerhalb der Gruppe. Auch ein Grund war, dass viele Menschen an der Erstellung des Fragebogens mitgewirkt haben. Immer wieder kamen Rückmeldungen, die beim nächsten Gruppentreffen diskutiert und in den Fragebogen eingebaut wurden. Dies führte zu Verzögerungen, aber auch zur Gewährleistung transdisziplinär zu arbeiten. Michelsen und Adomßent 2014 beschreiben, dass "transdisziplinare Forschungsprozesse [...] durch partizipative Forschungsarrangements (Einbindung von Betroffenen, Nutzern oder Stakeholdern) gekennzeichnet [sind] (Michelsen, Adomßent 2014: S.47). Bei der Formulierung von Fragen für einen Fragebogen können unterschiedliche Meinungen und Ideen sehr hilfreich sein, da sie auch verschiedene Blickwinkel darstellen. Das sogenannte Question Wording nach Porst 2014, beschreibt das Problem der unterschiedlichen Zielgruppen gut, da darauf zu achten ist, "einfache, unzweideutige Begriffe [zu] verwenden, die von allen Befragten in gleicher Weise verstanden werden!" (Porst 2014: 100).

Nach dem Meilenstein *M7: Fertigstellung Fragebogen* am 07.01.2019 konnte die Durchführung des Fragebogens (TA2.2), starten. Das erste Arbeitspaket *AP2.2.1: Ausgabe*, begann noch am gleichen Tag im mosaique und die Ausgabe dauerte 4 Wochen bis zum 03.02.2019. Im Balkenplan vom Sommersemester 2018 wird aufgeführt, dass die Ausgabe des Fragebogens, Ende November für ca. 2 Wochen stattfinden soll. Gründe für die Verschiebung der Ausgabe der Fragebögen war die vorherige Verzögerung der Erstellung des Fragebogens. Die Ausgabe hängt natürlich von der Erstellung der Fragebögen ab. In dieser Zeit wurden unterschiedliche Methoden angewandt, um die Fragebögen an die Besucher*innen zu verteilen. In den ersten beiden Wochen lagen die Fragebögen im mosaique aus und wurden vom Saaldienst beworben. In den letzten zwei Wochen waren regelmäßig Gruppenmitglieder im mosaique und die Fragebögen wurden gezielt und offensiv an Besucher*innen verteilt. Nach zwei Wochen wurden nicht genügend Fragebögen ausgefüllt und wir entschieden uns in Absprache mit dem mosaique dazu, die Fragebögen weitere zwei Wochen im mosaique ausliegen zu lassen.

Der Meilenstein M8: Beendigung quantitative Datenerhebung wurde am 04.02.2019 erreicht und darauf folgte das Teilpaket TA2.3: Auswertung des Fragebogens. Die

Auswertung und Ergebnisdarstellung begann bereits am 15.01 (AP2.3.1). Die ersten Ergebnisse konnten somit bei der Zwischenpräsentation im Seminar (Schlüsselereignis S5: Zwischenpräsentation) am 17.01.2019 vorgestellt werden. Insgesamt dauerte das Arbeitspaket "Auswertung und Ergebnisdarstellung" 5 Wochen. Meilenstein *M9: Beendigung Ergebnisauswertung* und *M10: Beendigung Ergebnisdarstellung* konnten am 19.02.2019 abgeschlossen werden.

Die Teilpakete *TP4: Fusion* und *TP5: Transfer* werden teilweise nach der Projektarbeit abgeschlossen, da sie der transdisziplinären Zusammenarbeit mit dem mosaique dienen. Nach Lang et al. (2012) entsprechen diese Teilpakete der Phase C einer transdisziplinären Forschungsarbeit, da die Forschungsergebnisse in die Praxis integriert werden sollen (vgl. Lang et al. 2012: 28). Die Teilergebnisse und Forschungsarbeiten wurden am 17.01.2019 intern präsentiert und somit konnte die Vorbereitung der Präsentation und das Schlüsselereignis *S5: Zwischenpräsentation* Seminar bereits am 17.01.2019 abgeschlossen werden (TA4.1, AP4.1.1). Das Arbeitspaket AP4.2.1: Synthese, fängt am 15.03.2019 an, damit die Ergebnisse der zwei Gruppen (quantitativ und qualitativ) aus dem Projektbericht zusammengeführt werden können. Außerdem sollen die Ergebnisse für das mosaique aufbereitet werden und somit ist geplant, das Arbeitspaket Ende März abzuschließen. Meilenstein *M20: Fertigstellung Gesamtfazit*, wird am 07.04 für die Abschlusspräsentation im mosaique beendet.

Im Teilpaket *TP5: Transfer*, stellte die Teilaufgabe *TA5.1: Ergebnisweitergabe* an das mosaique im Februar eine wichtige Rolle dar, denn am 07.02.2019 wurde das Schlüsselergebnis *S6: Zwischenpräsentation* beim Aktiventreffen erfolgreich beendet. Dazu bereiteten die Gruppen vom 31.01 - 06.02.2019 Präsentationen vor (AP5.1.2: Präsentation vorbereiten). Nachdem dieses Arbeitspaket abgeschlossen wurde, konnten sich die Gruppen auf die Projektberichte fokussieren (TA5.2: Projektbericht erstellen (Gruppe Quantitativ)). In der quantitativen Gruppe wurde vom 08.02. bis zum 05.03 an den individuellen Arbeiten des Projektberichtes gearbeitet (Meilenstein M22: Fertigstellung individueller Teilarbeiten). Somit konnten die individuellen Teile zusammengeführt (AP5.2.2: Zusammenführung + Layout) und bis zum Meilenstein *M23: Abgabe Projektbericht* am 15.03, fertiggestellt werden. Für die Abschlusspräsentation am 07.04.2019 (S7:Abschlusspräsentation) werden vorher Ort und Zeit festgelegt, Einladungen verschickt und eine Präsentation vorbereitet (AP5.1.1, AP5.1.2). Die Abschlusspräsentation soll ähnlich wie die Zwischenpräsentation verlaufen und die Gruppen können sich aktiv mit den

Ehrenamtlichen im mosaique über die Forschungsergebnisse austauschen. Dies stellt auch den Abschluss der Forschungsarbeit dar (Schlüsselereignis S8: Projektabschluss).

Im Folgenden wird das AP2.1.3: Erstellung des Fragebogens näher beschrieben, da dieses Arbeitspaket die längste und intensive Phase der Forschungsarbeit dastellte.

Am 5. November wurden die ersten Fragen für den Fragebogen erstellt. In der ersten Version des Fragebogens wurden 13 Fragen entwickelt, die zur Orientierung und Struktur vom Fragebogen dienen sollte. Im weiteren Prozess wurden die Fragen anhand der Leitgedanken von Lenzner und Menold strukturiert (vgl. Lenzner, Menold 2015: 1-6). Dabei war es wichtig immer wieder die Verständlichkeit der Fragen zu eruieren und mithilfe konkreter Literatur zu verbessern. Wir konnten teilweise Fragen von Beispielen von Hoffmeyer-Zlotnik über sozio-demografische Variablen übernehmen oder Anregungen für die Entwicklung eigener Fragen, angepasst an die Situation im mosaique, nutzen (vgl. Hoffmeyer-Zlotnik 2015: 2ff). Um die Fragen anzupassen, wurde mit Ehrenamtlichen vom mosaique zusammengearbeitet.

Insgesamt hat die Erstellung des Fragebogens neun Wochen gedauert und es waren ungefähr 15 Personen an der Erstellung des Fragebogens (quantitativer Teil) beteiligt. Die qualitative Gruppe und die Kommunikationsgruppe fragten mitte November nach, ob sie Fragen im Fragebogen für eigene Erhebungen unterbringen können. Somit arbeiten parallel drei Gruppen an dem Fragebogen. Die Kommunikationsgruppe hatte bereits Ende November ihre Fragen ausformuliert und wir konnten sie als zwölfte und 13. in die finale Version des Fragebogens aufnehmen. Da die qualitative Gruppe bis Ende Dezember Zeit brauchte, um die komplexen Fragestellungen fertigzustellen, wurde gemeinsam entschieden, dass die Gruppe selbst die Übersetzung und den Druck übernehmen sollte. Somit konnte bereits Ende November für eine Woche der Pretest für den englischen und deutschen Fragebogen durchgeführt werden. Der deutsche und englische Fragebogen war Anfang Dezember bereits fertig. Die arabische Übersetzung war Anfang Januar druckfertig und alle Fragebögen lagen vom 07.01.2019 – 03.01.2019 im mosaique aus.

Im folgenden Abschnitt wird beispielhaft erläutert, welche Veränderungen sich im Erstellungsprozess einzelner Fragen ergeben haben. Dr. Corinna Krome äußerte den Wunsch während des Treffens am 17.05.2018, dass es interessant wäre herauszufinden, ob Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen das mosaique besuchen. Daraus hat sich die Frage "Bist du/Fühlst du dich gesundheitlich

eingeschränkt" entwickelt (Fragebogen 1. Version). Neben dem Interesse des mosaiques, war zudem die Idee, diese Daten mit denen des Bürgeramtes zu vergleichen. Um dies zu gewährleisten wurde eine Frage entwickelt, die nach einem Behindertenausweis fragt. Allerdings werden bei dieser Frage nicht alle Krankheitsbilder miteingeschlossen und diese entspräche daher nicht mehr dem Interesse des mosaiques. Außerdem stellte sich heraus, dass das Bürgeramt diese Informationen nicht bereitstellt und es wurde entschieden die Daten nach dem Gesundheitszustand für das mosaique zu erheben aber nicht mit in die Beantwortung der Fragestellung über Vielfalt im mosaique im Vergleich zu Lüneburg aufzunehmen. "Fühlst du dich gesundheitlich eingeschränkt" wurde formuliert und in den finalen Fragebogen aufgenommen.

2.3. Schlussfolgerungen der Methoden

Für die Forschungsarbeit konnten festgestellt werden, dass es wichtig ist, eine für die Gruppe passende Methode auszusuchen. Im Sommersemester 2018 wurde die Methode "Projektstrukturplan" ausgewählt. Der Projektstrukturplan eignet sich besonders gut um viele Aufgabe strukturiert in zeitlicher Skala darzustellen und Arbeitspakete zu verteilen (Vgl. Kraus/Westermann 2014: 80f). Da wir im Sommersemester 2018 eine Gruppe von zehn Studierenden waren, bot es sich an diese Methode zu wählen, um eine Großgruppe zu koordinieren, Verantwortlichkeiten zu verteilen und eine gewisse Sicherheit zu generieren. Denn durch die Arbeitspakete konnten detaillierte Aufgaben anhand der Arbeitspaket-Formulare aufgeteilt werden. Diese Formulare enthielten Informationen über Voraussetzungen, die zu erfüllen sind, über Leistungsbeschreibung der einzelnen Pakete, über erwartete Ergebnisse uvw.. Die Planung dieser Arbeitspakete wurde anhand von "backward planning" vorgenommen. Dabei wurde bei der Planung im Sommersemester immer wieder betont, dass der Strukturplan noch angepasst werden kann und "backward planning" bedeutet, den zeitlichen Rahmen zu strukturieren aber flexibel anzugleichen. "backward planning" kann aber nur im Zusammenhang mit "forward operating" stattfinden weil hier die Phasen und Schritte konkretisiert werden. Diese beiden Prozesse sollten sich ständig wiederholen und reflektiert werden. Neue Erkenntnisse sollten in Planungsschritte mit aufgenommen werden. (vgl. Scholz et al. 2006: 239) Im Nachhinein kann allerdings festgehalten werden, das "forward operating" im Wintersemester 2018/19 nicht ausreichend durchgeführt wurde. Durch den konkreten zeitlichen Aufriss des "backward planning" war der Zeitplan von Anfang an, eher eine negativ-behaftete Methode, da Terminierungen, Fristen und Meilensteine geändert wurden und somit teilweise Frustration und das Gefühl, Fristen nicht einhalten zu können, aufkam.

Diese Unklarheit der Methode ist darauf zurückzuführen, dass am Anfang des Wintersemesters 2018/19 die Großgruppe in zwei Kleingruppen geteilt wurde. Die Gruppen mussten neue Methoden zur Kommunikation und Gruppenstruktur finden und der Projektstrukturplan geriet vorerst in Vergessenheit. Erst als Mitte November, die inhaltliche Forschungsarbeit begann, wurde in der quantitativen Gruppe mithilfe des Projektstrukturplans gearbeitet, um die zeitlichen Ressourcen zu überprüfen. Dieses Überprüfen wurde in der Gruppenarbeit nicht reflektiert und von dort an war der Projektstrukturplan ein Mittel zur Kontrolle und wurde nicht mehr als Hilfe wahrgenommen. An dieser Stelle hätte "forward operating" stattfinden müssen, um Ziele genau zu definieren und aktuelle Systeme und Situationen zu analysieren (vgl. Scholz et al. 2006: 238), dabei können die Kapazitäten der Gruppenmitglieder berücksichtigt werden. Auch die Formulare zu den Arbeitspaketen wurden nicht mehr bearbeitet, da sie als eine zu große Informationsflut wahrgenommen wurden. Sie entsprachen nicht mehr dem aktuellsten Aufgabenstand und hätten angepasst und neu bearbeitet werden müssen. Einigen Gruppenmitgliedern kam es zu unübersichtlich und zu zeitraubend vor. die Arbeitspakete neu zu sortieren und Verantwortlichkeiten neu zuzuordnen. Ein weiterer Grund, warum der Projektstrukturplan nicht genutzt wurde war, dass der Projektstrukturplan nicht präsent bei jedem Gruppentreffen vorlag. Im Sommersemester wurde ursprünglich überlegt einen Arbeitsraum für die Großgruppe zu suchen, in den Kleingruppen allerdings fanden Gruppentreffen an unterschiedlichen oder öffentlichen Orten statt. Dennoch wurden in der Gruppenreflexion angedeutet, dass diese Methode für große Forschungsgruppen sinnvoll ist, allerdings in Kleingruppen zu noch mehr Arbeit führen kann, die Arbeitspakete zu überarbeiten, anzupassen und zu sortieren. Der Balkenplan hingegen, wurde genutzt und aktualisiert. Als Motivationsinstrument konnten teilweise die Meilensteine dienen, hätten aber an einigen Stellen noch deutlicher erwähnt werden müssen, um die Gruppenarbeit zu entschleunigen.

Um die Methode gut nutzen zu können, ist es wichtig am Anfang vom Semester, Methoden, Arbeitspakete und zeitliche Strukturen zu finden oder zu reflektieren, ob sie für die aktuelle Forschungsgruppe stimmig sind. Das gilt auch für die Evaluation

eines Projektes. Im Sommersemester 2018 wurden anhand des Evalunet – Evaluationsnetzwerk für transdisziplinäre Forschung, Qualitätskriterien für die Evaluation entwickelt, um die Forschungsarbeit zu bewerten (vgl. Bergmann et al. 2005: 9). Diese Evaluationen, die in drei Bereiche geteilt und in Meilensteine im Balkenplan aufgenommen wurden, konnten aufgrund zeitlicher Ressourcen und Veränderungen im Projektstrukturplan nicht durchgeführt werden. Die Zwischenevaluation wurde für einen Großgruppentermin am 14.11.2018 vorbereitet. Allerdings konnte aufgrund fehlender zeitlicher Kapazitäten nicht evaluiert werden. Dieser Termin war zudem der letzte Großgruppentermin und die Evaluierung hätte, wie die gesamte Projektmethode den Kleingruppen angepasst werden und an Priorität gewinnen müssen.

Positiv hervorzuheben war die Zusammenarbeit mit dem Praxispartner mosaique. Da viele Gruppentreffen im mosaique stattfanden, konnte gewährleistet werden, nicht den Bezug zur Praxis zu verlieren. Immer wieder gab es einen Austausch zwischen Ehrenamtlichen des mosaiques und der Gruppe, besonders hervorzuheben war der Kontakt zur Saaldienstkoordinatorin Manon, die unsere Arbeit sehr wertschätzte.

3. Projektergebnisse und Diskussion

3.1 Grundlegende Informationen zur Datenerhebung und Auswertung

Die ausgewerteten Daten wurden in einem Zeitraum von vier Wochen im Saal des mosaique erhoben. Zwischen dem 07.01.2019 und dem 03.02.2019 haben 123 Personen an der Erhebung teilgenommen. Im folgenden Teil werden wir die Daten deskriptiv auswerten und die Ergebnisse anschließend diskutieren. Strukturiert ist die Auswertung anhand der Fragen des Fragebogens (siehe Anhang). Aufgrund der Menge der Daten ist diese Auswertung weitestgehend beschränkt auf den Modalwert, die Datengruppe/Antwortmöglichkeit des Fragebogens, welche in der Kategorie am häufigsten auftritt. (Raithel 2008; S. 127ff.) Andere statistische Analyse Mittel wie z.B. die Errechnung eines Medians oder der Standardabweichung finden im Rahmen unser Projektarbeit keine Berücksichtigung. Die Datensätze werden allgemeinen noch auf andere Auffälligkeiten hin untersucht, welche bei der Beantwortung unserer Leitfrage hilfreich sein könnten. Im Folgenden werden zuerst

Ergebnisse vorgestellt, die aus der Auswertung der gesamten Stichprobe, sprich aller 123 Teilnehmenden entstanden sind. In diesem Teil werden die Daten univariat ausgewertet; das heißt es wird ausschließlich eine Variable untersucht: die Häufigkeit von Antworten. Im Anschluss Vergleichen wir unsere univariaten Datensätze aus Ergebnisse mit Daten des Einwohner*innenmeldeamts Lüneburg. Zu diesem Zweck wurde die Gruppe der Teilnehmenden auf Personen beschränkt, welche angegeben haben, dass sie in Lüneburg gemeldet sind (Siehe Ergebnisse 1.1.2). In einem weiteren Schritt verbinden wir einzelne Datensätze miteinander auf der Grundlage von Empfehlungen, die wir aus dem mosaique erhalten haben (Siehe Projektumsetzung, Kapitel 2) Anschließend wird anhand der Datensätze die gesellschaftliche Relevanz unserer Ergebnisse diskutiert. Das Potenzial das sich aus dieser Datenerhebung ergibt ist durch unsere Auswertung bei weitem nicht ausgeschöpft. Eine umfassendere Auswertung ist allerdings im Rahmen dieser Projektarbeit nicht möglich gewesen.

3.2 Auswertung der gesamten Stichprobe Datum und Uhrzeit

Ergebnisse

Abb. 1 stellt die Verteilung der 123 Datenerhebungen über den gesamten Untersuchungszeitraum dar. Die Einträge lassen sich in als wellenartig beschreiben. Es gibt über den gesamten Untersuchungszeitraum immer wieder Tage, an denen gar keine oder nur sehr wenige Fragebögen ausgefüllt wurden. Der Verteilung von besonders vielen Einträgen an bestimmten Tagen wiederum erfolgte nach keiner Regelmäßigkeit. Der Modalwert liegt mit 34 ausgefüllten Fragebögen am zweiten Februar. Mögliche Ursachen für die Ausfälle an bestimmten Tagen werden wir in der Diskussion der Daten versuchen zu erörtern. Abb. 2 stellt die zeitliche Verteilung der einzelnen Datenerhebungen im mosaique dar. Angefangen bei dem frühesten Erhebungszeitpunkt (9:45 Uhr) wurden die einzelnen Daten in Zeitabschnitten von 2 Stunden zusammengefasst um die Auswertung zu erleichtern. Der Modalwert liegt mit 67 Fragebögen in dem Zeitraum von 15:45 -17:45 Uhr. Die prozentuale Auswertung (2.1) ergibt, dass 54% der Fragebögen in diesem Zeitraum ausgefüllt wurden. Um dieses Maximum herum verteilen sich die Werte der anderen Zeitabschnitte relativ gleichmäßig. Es bietet sich an von einer Normalverteilung zu sprechen.

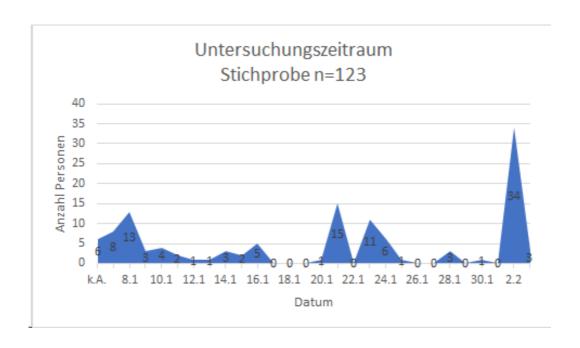


Abb. 1: Verteilung auf gesamten Untersuchungszeitraum

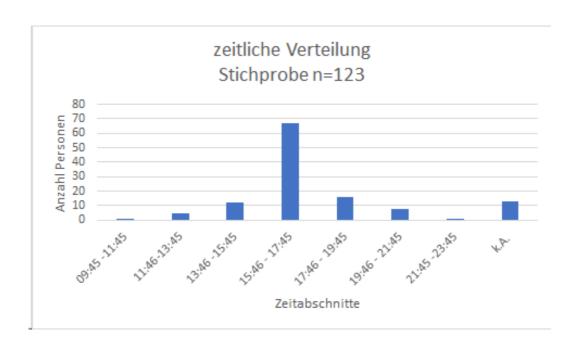


Abb. 2: Zeitliche Verteilung

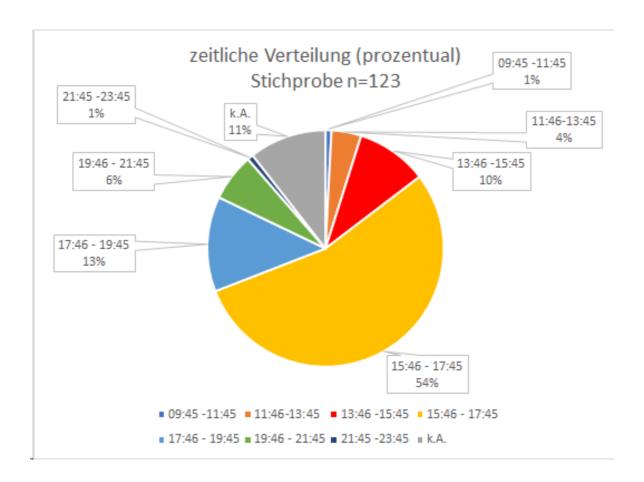


Abb. 2.1: Zeitliche Verteilung (prozentual)

Diskussion

Die Verteilung der Häufigkeit lässt sich teilweise mit den Wochenenden erklären. Es ist auffällig, dass an den Wochenenden 11./12./13., 17./18./19. & 25./26./27. Januar sehr wenige Einträge verzeichnet sind. Das am letzten Wochenende des Untersuchungszeitraumes wiederum sehr viele Einträge verzeichnet sind widerspricht diesem Erklärungsversuch. Ein Abgleich mit dem Kalender des mosaique über die am Wochenende stattfindenden oder nicht stattfindenden Veranstaltungen kann Aufschluss darüber bieten. Am Samstag den 02.02.2019 fand zum Beispiel eine Kleidertauschparty im mosaique statt. Zu diesem Termin wurde der Fragebogen aktiv durch eine Forscherin der Forschungsgruppe ausgeteilt, viele Besuchende der Kleidertauschparty waren junge weibliche Studierende, die eine große Bereitschaft zeigten die Forschung durch Ausfüllen des Fragebogens zu unterstützen. Anhand der Häufigkeitsverteilung lässt sich unser methodisches Vorgehen gut diskutieren. Es wird sichtbar, dass die passive Form der Datenerhebung (7.01.-19.01.) zu eher wenigen Resultaten geführt hat (Siehe auch Projektumsetzung, Kapitel 2).

Die zeitliche Verteilung ließe sich beispielsweise anhand des Alltags der Besucher*Innen erklären. Bei Repräsentativität der Stichprobe ließe sich argumentieren, dass unsere Daten einen Eindruck über die Frequentierung des mosaique durch Besucher*innen geben können. Durch den relativ hohen Anteil von "keiner Angabe" könnte allerdings auch das Forschungsdesign kritisch hinterfragt werden. Zum Beispiel: Handelt es sich hierbei wirklich um eine notwendige Datenerhebung?

Meldeadresse

Abb. 3 und 3.1 stelle dar wie viele, der an der Umfrage teilnehmenden Personen in Lüneburg gemeldet sind. Der Modalwert "Ja" wurde von 96 Personen bzw. 78% aller Teilnehmenden angegeben.

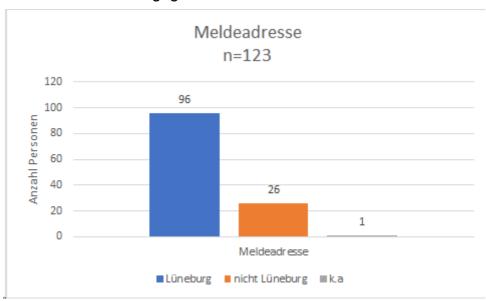


Abb. 3: Meldeadresse

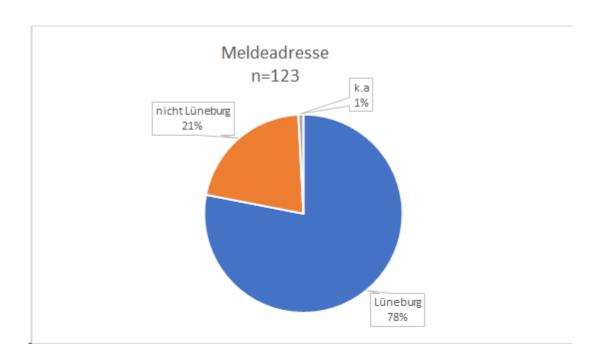


Abb. 3.1: Meldeadresse (prozentual)

Diskussion

Diese Frage bildet die Grundlage des Vergleichs mit Daten des Bürgeramtes (Ergebnisse 1.3.) Die 78% der Teilnehmenden stellen eine relativ gute Vergleichsgrundlage für unsere Forschung dar. Dass nur eine Person sich entschlossen hat keine Angabe zu machen spricht für das Forschungsdesign.

Geburtsjahr

Abb. 4 und 4.1 stellen die Altersverteilung der Teilnehmenden dar. In Abbildung 4, welche die Altersverteilung strukturell darstellt, wird ersichtlich, dass die Jahrgänge 1998 und 1999 am häufigsten vertreten sind. Generell erscheint die Altersverteilung tropfenartig. Besonders die jüngeren Jahrgänge sind sehr stark vertreten, während Teilnehmende mit zunehmendem Alter weniger sind. Aufschluss hierüber bilden auch die Daten aus Abb. 4.1. Um die Daten übersichtlich zu erfassen wurden Altersgruppen von zehn Jahren gewählt. Der Modalwert liegt mit 32% bei den Teilnehmenden, welche zwischen 2005 und 1996 geboren wurden. Es fällt auf, dass die Teilnehmenden der Datenerhebung zu 63% zwischen den Jahren 2005 und 1986 geboren wurden. (77 von 123 Personen). Anders gesagt umfasst diese größere Gruppe mehr als alle anderen Altersgruppen zusammen. Die nächst größere Gruppe stellen die 53 -62-jährigen (Jahrgänge 1956-65) Teilnehmenden mit 12% dar. Auffällig ist auch, dass die Gruppe der 32-45-jährigen (Jahrgänge 1976-85) nur sehr schwach vertreten ist, genauso wie die der 82-73-jährigen (Jahrgänge 1936-45).

Während des am 07.02 stattfindenden Feedback-Workshops wurde angemerkt, dass die Altersgruppe 2005-1986 zu heterogen sei um sie in größeren Gruppen auszuwerten. Tab. 2 stellt dieses Segment noch einmal detaillierter in Altersgruppen von 5 Jahren dar. Es ist erkennbar, dass die Altersgruppe 17-22 Jahre (1996-2000) innerhalb der jüngsten Altersgruppe mit 47% (36 von 77 Personen) am stärksten vertreten ist und den Modalwert darstellt. Die Gruppe der 13-17-jährigen ist mit 8% (7 Personen) die am wenigsten vertretene.

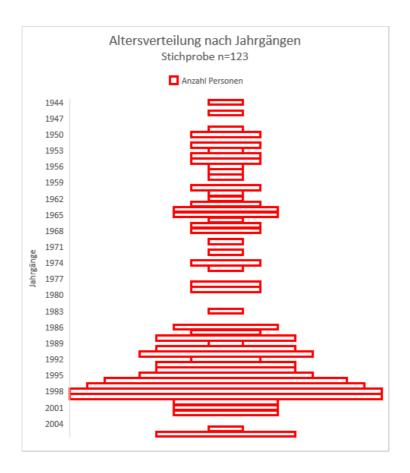


Abb. 4: Struktur der Altersverteilung

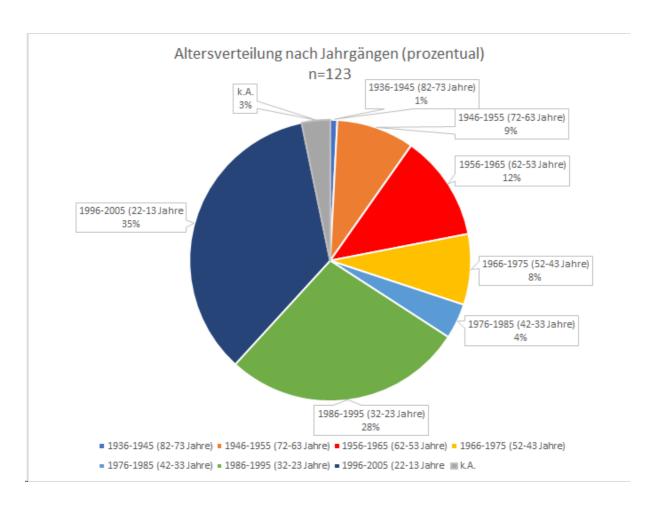


Abb. 4.1: Altersverteilung nach Jahrgängen (prozentual)

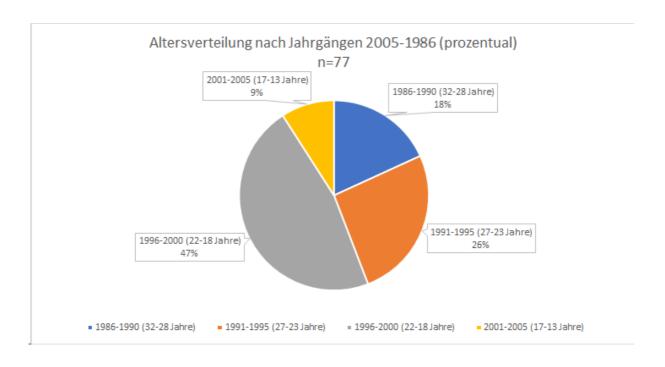


Abb. 4.2: Altersverteilung Jahrgänge 2005-1986 (prozentual)

Tab. 1: Tabellarische Darstellung Jahrgänge der gesamten Stichprobe

Jahrgänge	Anzahl
1936-1945 (82-73 Jahre)	1
1946-1955 (72-63 Jahre)	11
1956-1965 (62-53 Jahre)	15
1966-1975 (43-52 Jahre)	10
1976-1985 (42-33 Jahre)	5
1986-1995 (32-23 Jahre)	34
1996-2005 (22- 13 Jahre)	43
k.A.	4
Stichprobe	123

Tab. 2: Tabellarische Darstellung der Jahrgänge 2005-1986

Jahrgänge	Anzahl
1986-1990 (32-28 Jahre)	14
1991-1995 (27-23 Jahre)	20
1996-2000 (22-18 Jahre)	36
2001-2005 (17-13 Jahre	7
Stichprobe	77

Diskussion

Die Frage, die sich bei allen Daten aber bei den Daten zur Altersverteilung und den relativ klaren Ergebnissen besonders stellt ist, inwiefern diese Ergebnisse repräsentativ sind. Liegt die hohe Anzahl an "jungen" Teilnehmenden daran, dass diese eher dazu tendieren Fragebögen auszufüllen als ältere Menschen? Entspricht die Lücke (4% der Personen aus den Jahrgängen 1976-1985) in der Altersstruktur der Realität im mosaique? Es konnte bereits festgestellt werden, dass am 02.02.2019 viele Fragebögen ausgefüllt wurden und eine Kleidertauschparty im mosaique stattgefunden hat. Eine solche Veranstaltung wird vorzugsweise von jungen Menschen besucht und hat daher Auswirkungen auf die erhobene Altersverteilung. Im Austausch mit dem Ehrenamtlichen im mosaique am 07.02.2019 wurde festgestellt, dass deren Wahrnehmung der Altersverteilung im mosaique nicht mit unseren Daten übereinstimmt. Grund hierfür kann die zeitliche Präsenz von

Besucher*innen sein. Ehrenamtliche nehmen Menschen, die länger im mosaique sind eher war, als kurzzeitige Besucher*innen. In der Umfrage wird hier aber nicht unterschieden (siehe auch Kapitel Relevanz). Selbstverständlich ließen sich die Ergebnisse auch relativ einfach und verallgemeinernd durch die Ressource Zeit erklären. Um diese Daten sinnvoll auszuwerten müssen sie mit mindestens einer anderen Variable wie z.B. Beschäftigung verbunden werden. Besonders sinnvoll erscheint auch der Vergleich mit den Daten des Bürgeramtes an dieser Stelle.

Geburtsort

Abb. 5 zeigt die Geburtsorte der an der Umfrage Teilnehmenden. Die 123 Teilnehmenden wurden in 18 verschiedenen Ländern geboren. Der Modalwert liegt mit 82 Teilnehmenden bei der Angabe "Deutschland". Abb. 5.1 verdeutlicht das Verhältnis der insgesamt 41 nicht in Deutschland geborenen Teilnehmenden zueinander. Es gibt 5 größere Gruppen von Teilnehmenden aus dem Sudan, aus Syrien aus Afghanistan dem Irak und Mexiko, wobei die im Irak gebürtigen Teilnehmenden mit 9 Personen die größte Gruppe darstellen. Dieses Verhältnis wird ebenfalls durch Abb. 5.2 verdeutlicht. Es wird außerdem deutlich, dass einerseits viele Teilnehmende aus der Region des Nahen und Mittleren Osten stammen und andererseits relativ viele Mittel- und Südamerikanische Länder vertreten sind. Europa ist mit seinen drei Einträgen (mit nur jeweils einer Person) vergleichsweise schwach vertreten genauso wie Afrika oder Asien. Abb. 5.3 verdeutlicht das prozentuale Verhältnis von gebürtig Deutschen zu gebürtig nicht-deutschen. 67% der Teilnehmenden lassen sich ersterem zuschreiben. Des weiteren haben wir untersucht, wie viele der Teilnehmenden in Lüneburg geboren wurden. Abb. 5.4 und 5.5 zeigen, dass die 13 in Lüneburg geborenen Teilnehmenden 16% der in Deutschland geborenen darstellen.

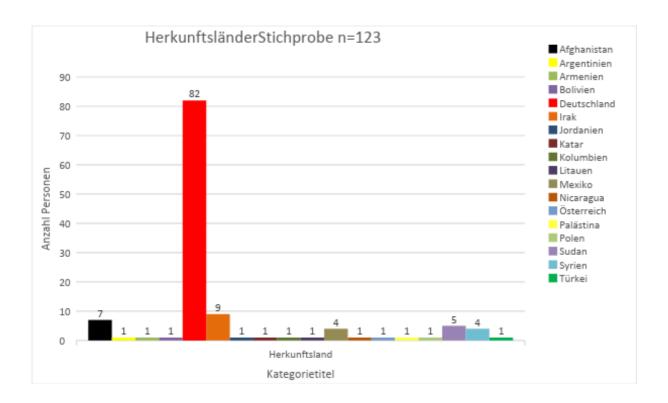


Abb. 5: Herkunftsländer gesamte Stichprobe

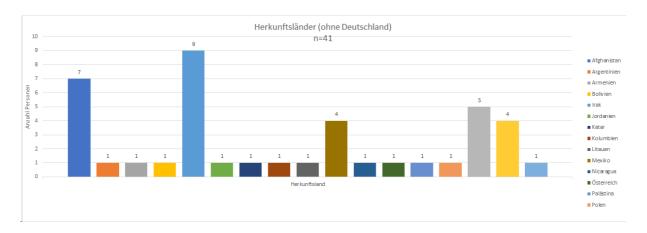


Abb. 5.1: Herkunftsländer Stichprobe ohne Deutschland

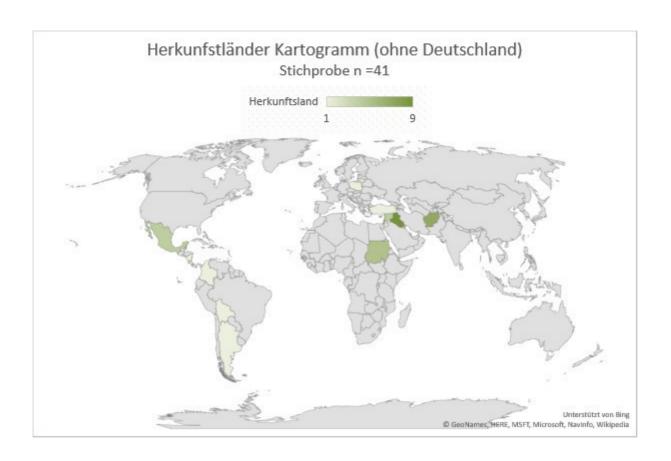


Abb. 5.2: Kartogramm Herkunftsländer Stichprobe ohne Deutschland

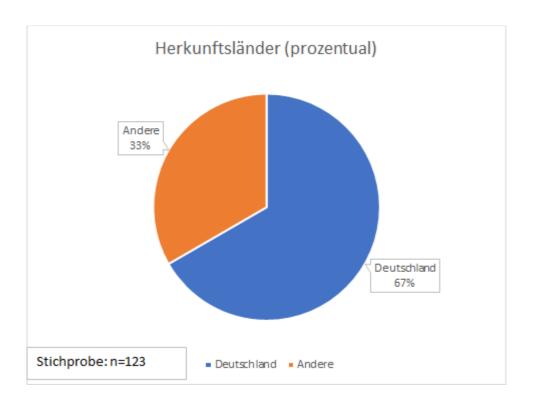


Abb. 5.3: Herkunftsländer gesamte Stichprobe (prozentual)

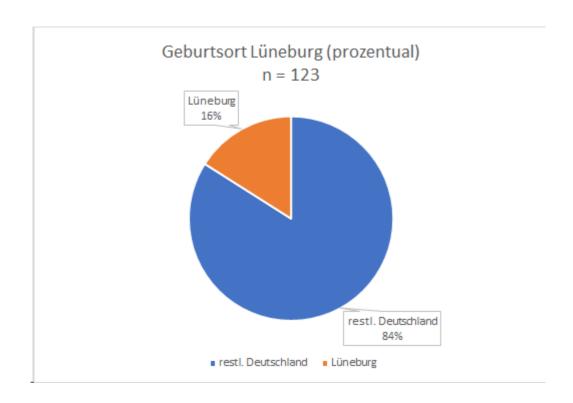


Abb. 5.4: Geburtsort Lüneburg (prozentual)

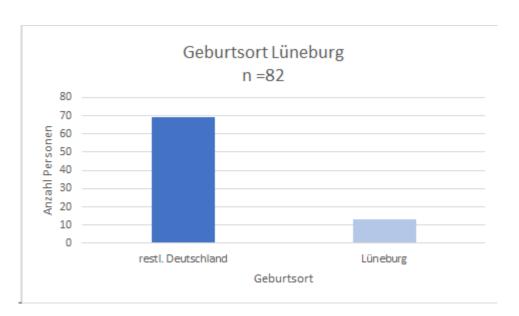


Abb. 5.5: Geburtsort Lüneburg

Diskussion

Auch an dieser Stelle ließe sich die Frage stellen, inwieweit diese Ergebnisse repräsentativ sind. Hat unsere Methode sichergestellt, dass sich alle nicht deutsch sprechenden Besucher*Innen des mosaique befähigt gefühlt haben den Fragebogen auszufüllen? Lässt sich ein, "German-Bias" in den Daten ausmachen? Sind wirklich 67% der Menschen im mosaique in Deutschland geboren? Antworten darauf lassen sich im Nachhinein nur schwer finden. Um die Besucher*innen wirklich repräsentativ

zu erfassen hätte sich eventuell eine andere Methode wie z.B. eine Beobachtung angeboten. Mit 33% Teilnehmenden aus anderen Herkunftsländern als Deutschland zeigt die Umfrage, dass das mosaique einen Ort für Menschen verschiedenster Herkunftsländer darstellt. Dabei muss aber beachtet werden, dass anhand der Methode nicht eindeutig sichergestellt ist, dass sich alle nicht deutsch sprechenden Besucher*innen des mosaiques befähigt gefühlt haben, den Fragebogen auszufüllen oder ob der Anteil von Besucher*innen, die nicht in Deutschland geboren sind, sogar noch größer wäre. Betrachtet man die vorhandenen Daten so liefert Abb. 5.1 und 5.2 eine Orientierung über die darüber hinaus im mosaique vertretenen Gruppen. An dieser Stelle wäre es durchaus auch interessant die Daten mit anderen Variablen zu verbinden um mehr über die nicht-deutschen Teilnehmenden unseres Fragebogens zu erfahren. Die Daten aus Abb. 5.4 und 5.5. geben zwar Informationen über den Geburtsort und zeigt somit, dass das mosaigue durchaus verbunden ist mit der Stadt. Allerdings lässt sich dadurch nicht darauf schließen ob die anderen Teilnehmende z.B. auch schon ihr Leben lang in Lüneburg leben. Die Auswertung der Geburtsorte wurde aufgrund begrenzter Ressourcen nicht umfassend betrieben. Viele weitere Untersuchungen wären mit diesen Daten möglich, z.B. wie groß die Geburtsorte der Teilnehmenden sind.

Religion

Um die Ergebnisse der Frage nach Religionszugehörigkeit übersichtlich auszuwerten mussten die Angaben der Teilnehmenden aus den Fragebögen zuerst zusammengefasst werden. Einerseits ist dies geschehen bei den Antworten "Islam" und "muslimisch". In der Auswertung werden beide Gruppen gemeinsam unter der Kategorie muslimisch behandelt. Für die Auswertung der gesamten Stichprobe wurden ebenfalls die verschiedenen Unterteilungen der christlichen Konfessionen zusammengefasst, dargestellt in Tab. 3 und 4. Ein Grund hierfür ist, dass einerseits für unsere Betrachtung der Vielfalt in diesem Teil der Auswertung eine detaillierte Betrachtung einzelner konfessioneller Strömungen nicht zwingend notwendig ist. Andererseits wurden beispielsweise bei den muslimisch erfassten Teilnehmenden auch nicht erfasst, ob es sich hierbei um schiitische oder sunnitische Muslime handelt wodurch eine detaillierte Betrachtung einzelner christlicher Strömungen keine bessere Basis für einen Vergleich schaffen würde. Durch diese Zusammenfassung der Daten wird in Abb. 6.2 ersichtlich, dass der Modalwert durch die Gruppe verkörpert wird, welche sich einer christlichen Konfession zuschreibt.

Insgesamt sind durch die Teilnehmenden fünf verschiedene Gruppen verkörpert. Des weiteren ist die relativ hohe Anzahl von konfessionslosen auffällig.

Tab. 3: Religionszugehörigkeit Fragebogen

Religionszugehörigkeit	Anzahl
Christlich	8
Evangelisch-Lutherisch	8
Evangelisch- Reformiert	1
Evangelisch	20
Islam	12
Muslimisch	5
Römisch-katholisch	2
Katholisch	9
Buddhistisch	1
Jesidisch	3
Keiner	44
k.A.	10
Stichprobe	123

Tab. 4: Religionszugehörigkeit zusammengefasst

Religionszugehörigkeit	Anzahl
Christlich	48
Muslimisch	17
Buddhistisch	1
Jesidisch	3
Keiner	44
k.A.	10
Stichprobe	123

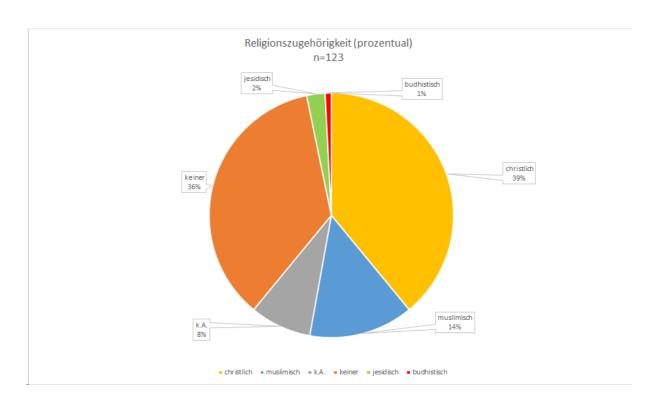


Abb. 6: Religionszugehörigkeit zusammengefasst (prozentual)

Diskussion

Die zur übersichtlichen Darstellung nötige Zusammenfassung der Ergebnisse könnte als Infragestellung der Forschungsdesigns gewertet werden. Der Vergleich mit den Daten des Bürgeramtes zeigt allerdings, dass eine genaue Erfassung der Religionszugehörigkeit durchaus notwendig war. Die Frage, ob die Fragestellung hinreichend verstanden wurde, stellt sich jedoch. Antworten wie z.B. "christlich" sprechen dagegen. Des Weiteren überrascht der hohe Anteil von Menschen die sich "keiner" Religionsgemeinschaft zugehörig fühlen. Auch hier wirkt der Vergleich mit den Daten des Bürgeramtes vielversprechend.

Ausbildung

Um die Ergebnisse der Frage nach dem Ausbildungsabschlüssen übersichtlich darzustellen, wurden die Ergebnisse ebenfalls zusammengefasst. Bei Mehrfachnennungen wurde nur der "höchste" Abschluss erfasst. So wurde beispielsweise "Schulabschluss" und "Berufsausbildung" zu "Berufsausbildung" zusammengefasst. Es entsteht kein zusätzlicher Erkenntnisgewinn durch die Beibehaltung der Doppelerfassung. Übersichtlich dargestellt wurde dieser Vorgang in Tab. 5 und Tab. 6. Aus Abb. 7 geht hervor, dass der Modalwert mit 49 Personen bei der Gruppe der Teilnehmenden liegt, die über einen Schulabschluss verfügen. Es zeigt sich außerdem, dass eine ähnlich große Gruppe über einen

Hochschulabschluss, 7 Personen sogar über einen Hochschulabschluss und einen Ausbildungsabschluss, verfügen. Die wenigsten Teilnehmenden verfügen über gar keinen Abschluss (6 Personen/5%). Die Gruppe derjenigen welche angegeben haben eine Ausbildung abgeschlossen zu haben, ist vergleichsweise niedrig.

Tab. 5: Ausbildung Fragebogen

Ausbildung	Anzahl
Berufsausbildung	12
Hochschulabschluss	36
Hochschulabschluss, Berufsausbildung	7
Schulabschluss	49
Schulabschluss, Berufsausbildung	8
Schulabschluss, Hochschulabschluss	2
Kein Abschluss	6
k.A	3
Stichprobe	123

Tab. 6: Ausbildung zusammengefasst

Ausbildung	Anzahl
Berufsausbildung	20
Hochschulabschluss	38
Hochschulabschluss, Berufsausbildung	7
Schulabschluss	49
Kein Abschluss	6
k.A	3
Stichprobe	123

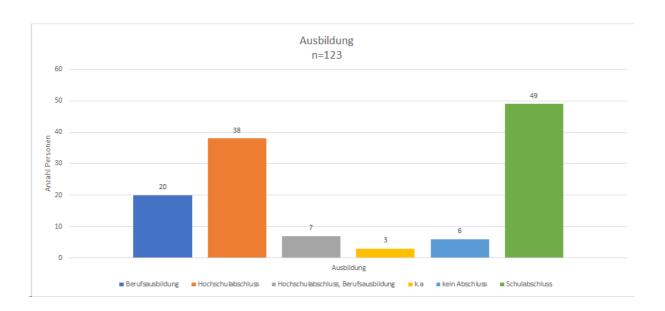


Abb. 7: Histogramm Ausbildung zusammengefasst

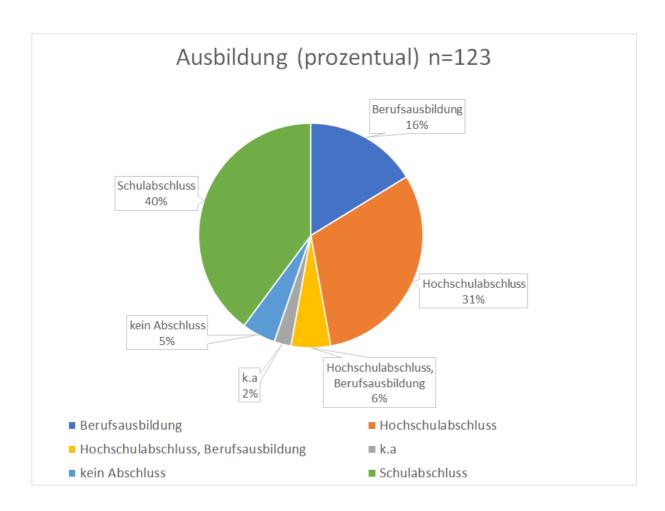


Abb. 7.1: Ausbildung prozentual

Auch bei den Datensätzen zur Ausbildung scheint eine bivariate Auswertung vielversprechend. Auch hier stellt sich übergeordnet selbstverständlich die Frage der

Repräsentativität. Viele Teilnehmenden haben angegeben einen Schulabschluss zu haben, mit 16% der Teilnehmer*innen hat ein Viertel der Besucher*innen des mosaiques als höchsten Abschluss einen Ausbildungsabschluss, circa doppelt so viele Menschen haben einen Hochschulabschluss. Wenn davon ausgegangen wird, dass ein großer Teil der Befragten mit Schulabschluss an der Leuphana Universität studiert, haben insgesamt vielleicht circa 50%, also die Hälfte der Besucher*innen einen universitären Hintergrund. Es wäre also möglich, die hohe Anzahl der Menschen mit einem Schulabschluss mit Studierenden in Verbindung zu bringen. Die bivariate Auswertung des Abschlusses und der Tätigkeit könnte an dieser Stelle eine genaue Antwort aufzeigen.

Tätigkeit

Auch die Ergebnisse aus der Frage nach der Tätigkeit wurde für die Darstellung und Diskussion zusammengefasst. In diesem Fall bei Doppelnennungen mit der Kategorie Beschäftigung. Als wir den Fragebogen entwickelten ging es uns bei dieser Frage vor allem darum eine Kategorie zu bieten die nicht wertend ist und in der sich verschiedenen Formen der Arbeit, wie z.B. auch unbezahlte reproduktive Arbeit wiederfinden können. Teilnehmende die gleichzeitig angaben, eine Ausbildung wahrzunehmen wurden unter dieser Kategorie erfasst. Die Zusammenfassung wird übersichtlich dargestellt in Tab. 7 und Tab. 8. Die Abb. 8 und 8.1 stellen die Ergebnisse der Datenerhebung dar. Der Modalwert wird durch die Gruppe, die einer Beschäftigung nachgeht verkörpert. Es ist auffällig, dass sehr wenige Teilnehmende (2%) einer Berufsausbildung nachgehen, während 30% der Teilnehmenden einem Studium nachgehen.

Tab. 7: Tätigkeit Fragebogen

Tätigkeit	Anzahl
k.A.	10
Schüler*in	13
Schüler*in, Beschäftigung	3
Student*in	35
Student*in, Beschäftigung	1
Student*in, Auszubildende*r	1
Auszubildende*r	3

Beschäftigung	56
Stichprobe	123

Tab. 8: Tätigkeit zusammengefasst

Tätigkeit	Anzahl
k.A.	10
Schüler*in	16
Student*in	36
Student*in, Auszubildende*r	1
Auszubildende*r	3
Beschäftigung	56
Stichprobe	123

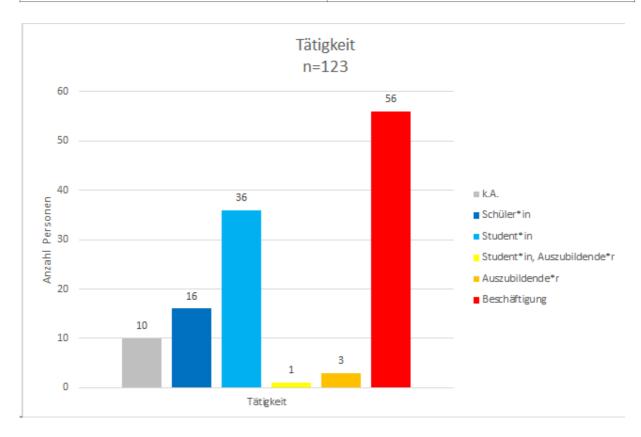


Abb. 8: Tätigkeit zusammengefasst Histogramm

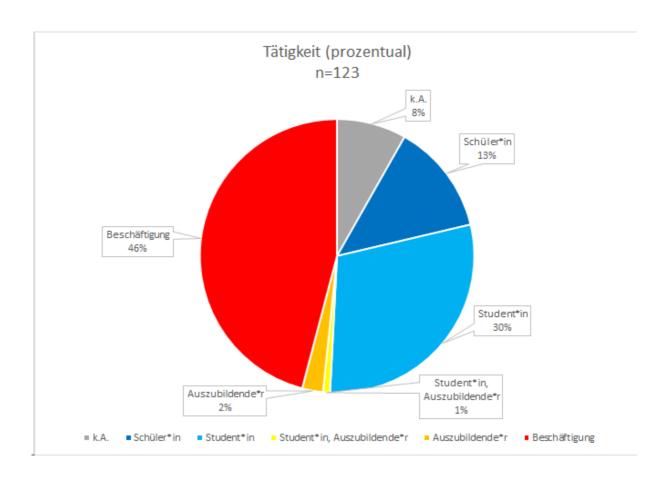


Abb. 8.1: Tätigkeit zusammengefasst (prozentual)

Ähnlich wie bei den Daten zur Ausbildung scheint eine bivariate Auswertung vielversprechend. Auch hier stellt sich übergeordnet selbstverständlich die Frage der Repräsentativität.

Geschlecht

Abb. 9 und 9.1 zeigen, dass sich 76 Personen der Stichprobe (62 %) dem weiblichen Geschlecht zuordnen. Nur eine Person wählte die Option sich selbst ein Geschlecht zuzuordnen (1%)

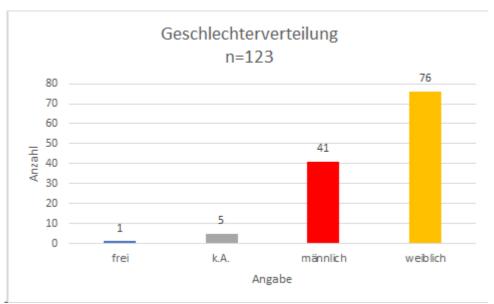


Abb. 9: Histogramm Geschlechterverteilung

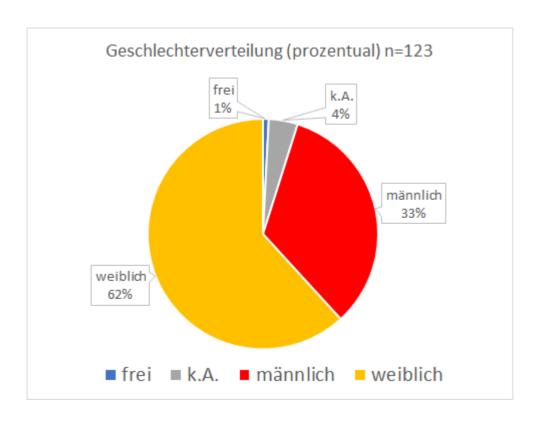


Abb. 9.1: Geschlechterverteilung (prozentual)

Der hohe weibliche Anteil der Teilnehmenden hat uns und auch Teile des Saaldienstes besonders überrascht, ist dieser doch gegensätzlich zu den Eindrücken die wir im mosaique gewinnen konnten. Möglich Gründe für diesen "Gender-Bias" lassen sich eventuell durch eine allgemein größere Bereitschaft von Frauen an Umfragen teilzunehmen erklären. Auch bereits erwähnte Verweise auf die im mosaique stattfindenden Veranstaltungen können zur Erklärung herangezogen

werden. Im Nachhinein lässt sich dies jedoch nur als Vermutung in den Raum stellen. Weitere Überlegungen diesbezüglich finden sich im Teil "gesellschaftliche Relevanz" von Lisa Martens wieder.

Sexualität

Die Untersuchung der Sexualität von Umfrage Teilnehmenden (Abb. 10 und 10.1) hat ergeben, dass der Modalwert durch die Gruppe die sich als heterosexuell bezeichnet, verkörpert wird (71% der Teilnehmenden). Während Homosexualität unter Teilnehmenden mit nur 2% vertreten ist, liegt der Anteil von Menschen die sich als bisexuell (6%) oder einer selbst definierten Sexualitätskategorie zuschreiben (4%) nur unwesentlich höher. Auffällig ist, dass sich ein sehr großer Anteil von 17% dazu entschlossen hat bei dieser Frage keine Angabe zu machen.

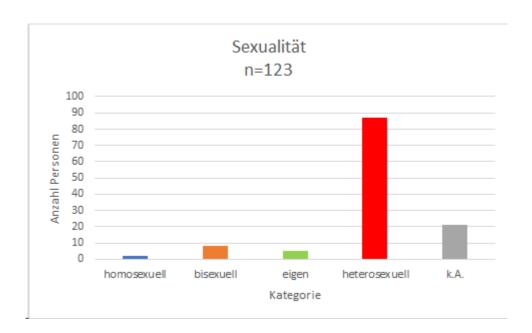


Abb. 10: Histogramm Sexualität

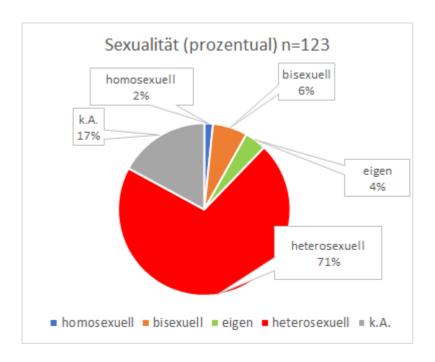


Abb. 10.1: Sexualität (prozentual)

Besonders auffällig bei diesem Teil des Fragebogens, ist die hohe Anzahl der Teilnehmenden, die sich entschlossen haben zu ihrer Sexualität keine Angabe zu machen. Gründe hierfür mögen in dem sehr privaten Charakter der Information liegen, wobei durch die Anonymisierung der Fragebögen eigentlich ein Persönlichkeitsschutz gewährleistet werden sollte. Es wäre möglich zu argumentieren, dass die 12% der Teilnehmenden, die sich einer sexuellen Orientierung jenseits heterosexueller Normativität zuordnen für eine Gewährleistung dieses Schutzes sprechen. Eine Bivariate Auswertung würde an dieser Stelle durchaus Sinn machen. Weiterführenden Diskussionen dieser Ergebnisse finden sich im Teil "Gesellschaftliche Relevanz" wieder.

Beziehungsstatus

Abb. 11 und 11.1 zeigen die Antworten der Frage nach dem Beziehungsstatus. Es ist erkennbar, dass die größte Gruppe der Befragten angegeben hat "single" zu sein (55 Personen; 45%). Die nächst größere Gruppe von Teilnehmenden (29 Personen; 23%) hat angegeben in einer Beziehung zu sein, 18 Prozent gaben an, dass sie in verheiratet seien.

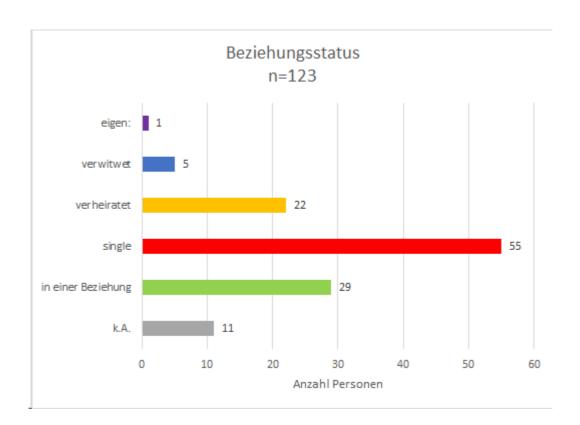


Abb. 11: Histogramm Beziehungsstatus

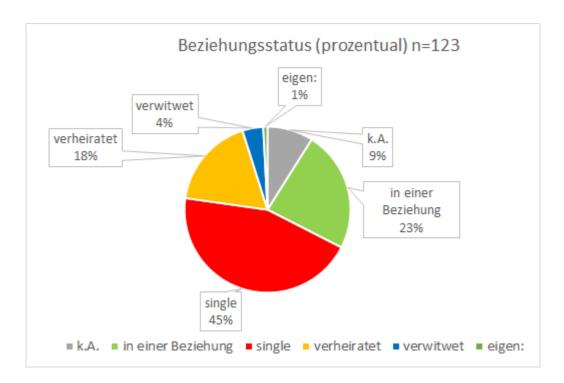


Abb. 11.1: Beziehungsstatus (prozentual)

Neben der übergeordneten Frage nach der Repräsentativität der Daten für die Besucher*innen des mosaique würden diese Daten auch besonders in Verbindung mit einer anderen Variable interessante Ergebnisse produzieren. Die Ergebnisse der

Frage nach dem Beziehungsstatus lassen sich teilweise anhand der festgestellten Altersstruktur der an der Umfrage Teilnehmenden Personen erklären. Es ist anzunehmen, dass die stark vertretenen junge Altersgruppe nicht verheiratet oder verwitwet ist.

Gesundheit

Abb. 12 und Abb. 12.1 stellen die Antworten auf die Frage nach gesundheitlicher Einschränkung von Teilnehmenden dar. Der Modalwert wird von den 88 Personen verkörpert die sich nicht gesundheitlich eingeschränkt fühlen. 21 Personen bzw. 17% der Teilnehmenden fühlen sich gesundheitlich eingeschränkt. Tab. 9 stellt eine Übersicht über gemachte Angaben zu gesundheitlichen Einschränkungen dar. Es fällt auf, dass die Mehrheit der Teilnehmenden, die angegeben haben gesundheitlich eingeschränkt zu sein, sich dazu entschlossen haben keine Angabe zu machen.

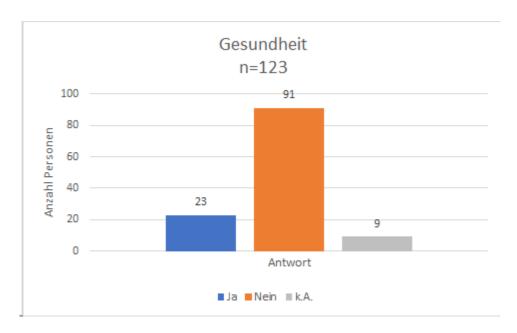


Abb. 12: Histogramm Gesundheit

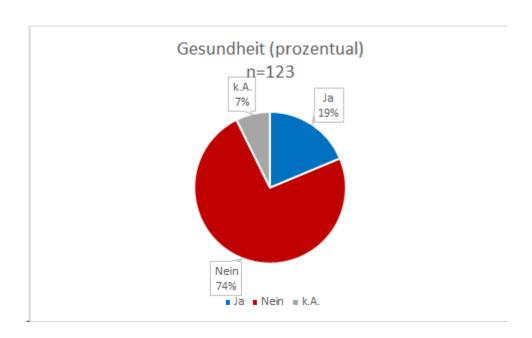


Abb. 12.1: Gesundheit (prozentual)

Tab. 11: Antworten Gesundheit Fragebogen

Antworten aus dem Fragebogen	Anzahl
"altersgerechte Wehwehchen"	1
"Allergie"	1
"ein halbes Jahr Fußerkrankung und chronische Magenschmerzen"	1
"Epilepsie"	1
"Polyarthrose"	1
"Psychisch"	1
"Psychisch labil"	1
"Schizophrenie"	1
"Schwerbehindert"	1
"Hustenasthma"	1
Antwort "Ja" und Keine Angabe	14
Stichprobe	23

Die Frage, welche sich bei Betrachtung dieser Daten stellt ist, ob das mosaique, auf dessen Initiative wir die Frage in den Fragebogen aufgenommen haben, mit diesen Daten etwas anfangen kann. Allgemein bieten sie einen Überblick über die gesundheitliche Verfassung der Teilnehmenden. In Hinblick auf die gesellschaftliche

Relevanz scheinen diese Daten interessant zu sein. Auch aus dem hohen Anteil von keiner Angabe ließe sich bezüglich gesellschaftlicher Relevanz Schlüsse ziehen.

Kinder

Abb. 13 und Abb. 13.1 zeigen, dass 65% der Teilnehmenden im Fragebogen angegeben haben, dass sie keine Kinder haben. Der Modalwert liegt somit bei der Antwort "Nein". Um die für das mosaique interessante Gruppe von kleineren Kindern herauszufinden wurden die Datensätze untersucht auf Kinder die weniger als 15 Jahre alt sind. Durch Abb. 13 wird deutlich, dass unter allen Kindern der 37 Personen die Angegeben haben, dass sie Kinder haben, insgesamt 7 Kinder sind die weniger als 15 Jahre alt sind.

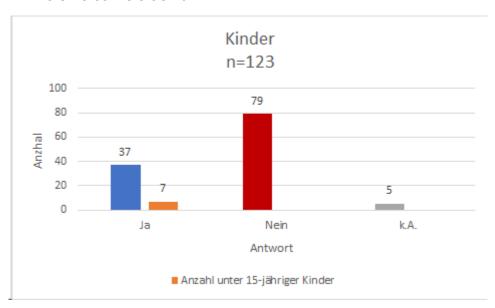


Abb. 13: Histogramm Kinder

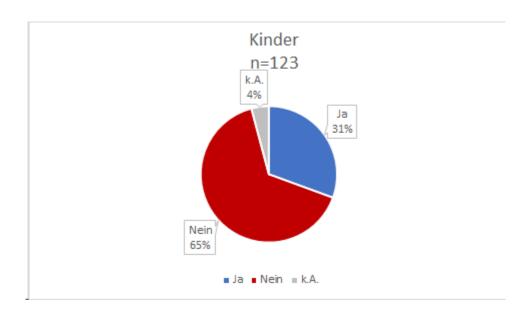


Abb. 13.1: Kinder (prozentual)

Die hier dargestellten Daten umfassen nur eine minimale Auswertung. Von 123 Teilnehmenden, haben sieben Personen angegeben, Kinder unter 15 Jahren zu haben. Daraus kann die Schlussfolgerung gezogen werden, dass das mosaique mit seinen Angeboten im Zeitraum der Erhebung der Daten durch den Fragebogen, nur wenige junge Familien angesprochen hat. Die Anregung für diese Frage kam durch das Interesse des mosaiques das Programm ggf. mit mehr Kinderangeboten so anzupassen, dass es mehr junge Familien anspricht. Da unter den Besucher*innen bisher nur wenige Kinder wahrgenommen wurden.

3.3 Vergleich mit Datensätzen des Bürgeramtes

Grundlegende Informationen

Mitarbeiterinnen des Bürgeramtes stellten uns eine begrenzte Auswahl an Datensätzen zur Verfügung. Fünf Datensätze die wir erhoben haben boten sich an für einen Vergleich. Geschlecht, Alter, Herkunft, Religion, und Beziehungsstatus. Grundlegend muss beachtet werden, dass hier zwei komplett unterschiedliche Stichproben miteinander verglichen werden. Die Einwohner*innen Lüneburg mit insgesamt 77536 Personen (Daten Bürgeramt) und die 96 Teilnehmenden unseres Fragebogens, welche angegeben haben in Lüneburg gemeldet zu sein. Von daher sollten etwaige Ergebnisse als eine fundiertere Einordnung betrachtet werden. Auch an dieser Stelle sollte darauf hingewiesen werden, dass das Potential der

Auswertung durch die hier dargestellten Vergleiche nur in Teilen erfüllt wird. Es wäre an vielen Stellen möglich gewesen weitere Daten miteinander zu vergleichen wie z.B. die gesamte Anzahl der verschiedenen Herkunftsländer/Nationalitäten in Lüneburg mit der Zahl der Herkunftsländer im mosaique. Eine umfassendere Auswertung war im Rahmen dieser Projektarbeit leider nicht möglich.

Geschlecht

Der Vergleich von Abb. 14 mit 14.1 zeigt, dass der prozentual höhere Anteil von weiblichen Teilnehmenden der Umfrage im mosaique annähernd der prozentualen Geschlechterverteilung in Lüneburg entspricht. Dieser liegt noch einmal 7% höher als in der Gesamtbevölkerung Lüneburgs. Kein wesentlicher Unterschied entsteht durch die mögliche freie Kategorisierung aus unserem Fragebogen.

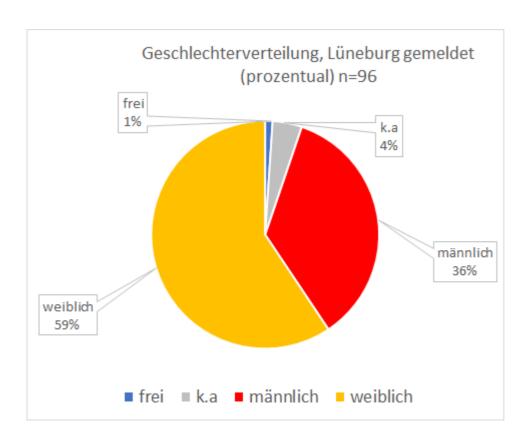


Abb. 14: Geschlechterverteilung mosaique nur Lüneburg (prozentual)

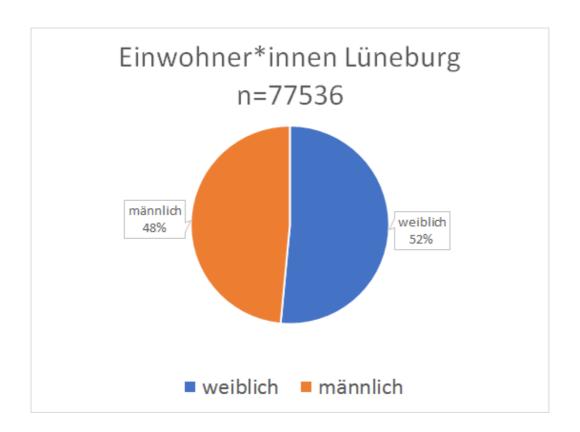


Abb. 14.1: Geschlechterverteilung Lüneburg (prozentual)

Bei Repräsentativität der Stichprobe ließe sich ein höherer Frauenanteil im mosaique konstatieren. Die Daten des Bürgeramtes eigenen sich an dieser Stelle gut für eine Einordnung unserer Ergebnisse. Trotz unterschiedlicher Größe der Stichproben lässt sich unsere Datenerhebung einordnen. Die Bedeutung dieses Ergebnisses soll in dem Teil gesellschaftliche Relevanz der Ergebnisse diskutiert werden.

Alter

Der Vergleich der Altersstruktur beider Stichproben (Abb.15 & 15.1) zeigt, dass die verschieden alte Bevölkerung Lüneburgs nicht vollständig im mosaique vertreten ist. Besonders die Lücken in den Jahrgängen "mittleren Alters" (1986-1970) in Abb. 15 werden nicht in der Altersstruktur Lüneburgs widergespiegelt. Es ist interessant zu beobachten, dass die in Abb. 15.1 zu erkennenden geburtenreichen Jahrgänge der 1960er Jahre auch in einer vermehrten Häufung von Einträgen in der Altersstruktur des mosaique wieder zu finden sind. Die mehrheitlich junge "Bevölkerung" des mosaique (Abb. 15: Jahrgänge 2002-1986) lassen sich teilweise auch in der Alterspyramide Lüneburgs erkennen. So sind die 1997-1998 geborenen Bürgerinnen Lüneburgs (Abb. 15.1) ebenfalls die am häufigsten vorkommenden Jahrgänge der gesamten Stichprobe. Die in der Alterspyramide Lüneburgs erscheinende Häufigkeit

von Personen die in den Jahren 1988-1999 geboren sind, lässt in Grundzügen mit der Häufung von Teilnehmenden unserer Umfrage vergleichen.

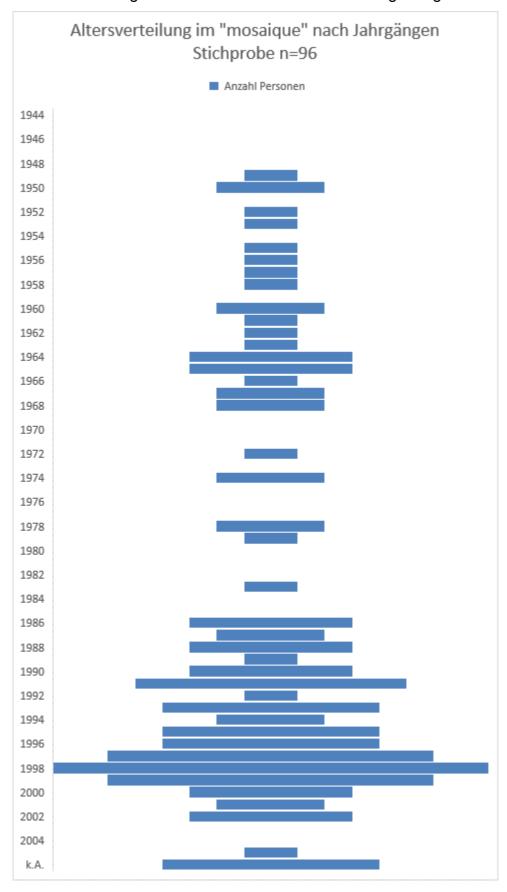


Abb.15: Altersstruktur mosaique

Alterspyramide

Hansestadt Lüneburg Geburtsjahrgänge 1914 bis 1969 (Stichtag: 31.12.2018)



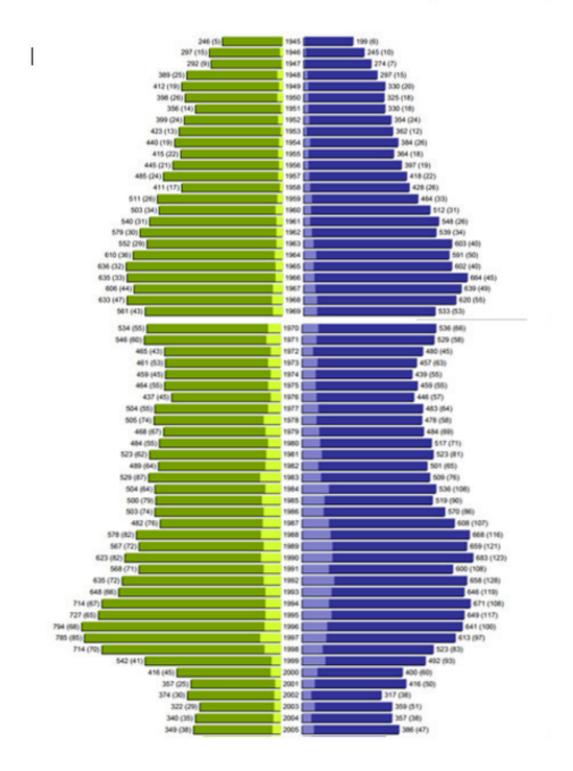


Abb. 15.1: Alterspyramide Lüneburg

Es ist möglich den Vergleich dieser beiden Datensätze zu kritisieren. Einerseits stellt die unterschiedliche Darstellungsform der beiden Graphen einer Herausforderung dar. Darüber hinaus beinhaltet Abb. 15.1 eine ganze Menge mehr Informationen als Abb. 15. Die unterschiedlich großen Stichproben des Vergleichs stellen auch eine Herausforderung dar. Dennoch lassen sich einige Rückschlüsse ziehen.

Herkunft

Der prozentuale Vergleich von Herkunftsländern der Einwohner*innen Lüneburgs mit denen, die durch unsere Umfrage erfasst wurden zeigt, dass das mosaique um ein vielfaches diverser ist als Lüneburg. Während 10% der Bevölkerung Lüneburgs nicht in Deutschland geboren sind (Abb. 16) liegt der Anteil im mosaique mit 35% mehr als dreimal so hoch (Abb. 16.1)

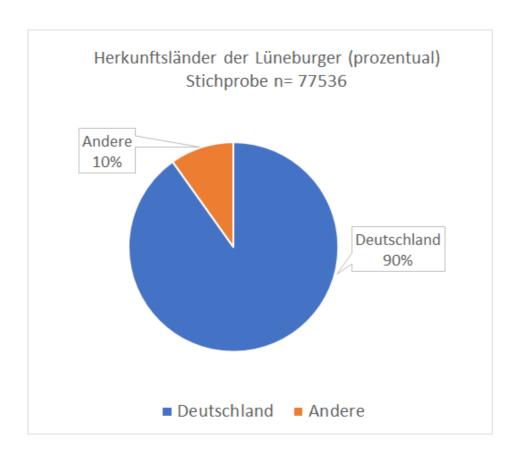


Abb. 16: Geburtsorte Lüneburger*innen (prozentual)

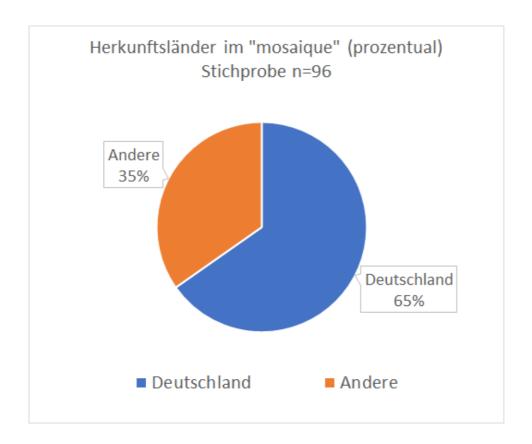


Abb. 16.1: Geburtsorte im mosaique (prozentual)

Die Daten des Bürgeramtes eignen sich trotz unterschiedlicher Stichprobengröße an dieser Stelle gut für eine Einordnung der Ergebnisse unserer Datenerhebung. Es überrascht nicht, dass die Vielfalt von Herkunftsländern im mosaique besonders hoch ist. Schließlich bietet das mosaique einen Raum, der gerade den Fokus darauf legt, dass sich alle Menschen begegnen können.

Religion

Auf den ersten Blick fällt auf, dass wir in unserer Erhebung (Abb. 17) mehr Kategorien erfassten als das Bürgeramt (Abb. 17.1). Eine Zusammenfassung der Daten schien uns an dieser Stelle sehr sinnvoll. Aufschlussreich ist der Vergleich zwischen Abb. 17.2 und 17.3. Es wird deutlich, dass der Anteil von Menschen mit einer "christlichen" Konfession in Lüneburg insgesamt höher liegt als unter den Teilnehmenden unserer Datenerhebung. Auffällig ist auch, dass auch der Anteil von Menschen die offiziell keiner Religionsgemeinschaft zugehörig sind in Lüneburg mit 53% (Abb.17.3) scheinbar höher liegt. Es ist allerdings anzunehmen, dass die nicht christlichen Religionen, welche durch unsere Erhebung erfasst wurden, durch das Bürgeramt ebenfalls als gemeinschaftslos erfasst werden.

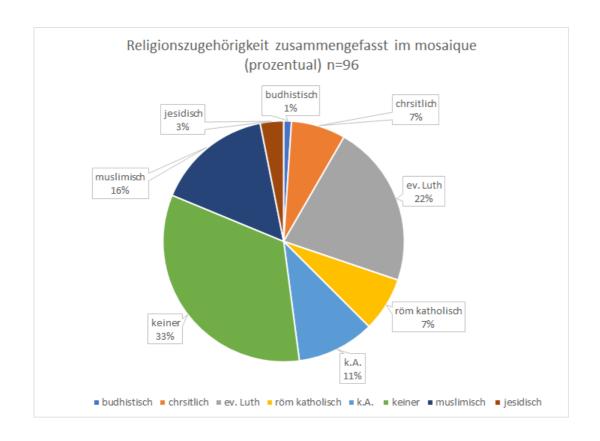


Abb. 17: Religionszugehörigkeit zusammengefasst mosaique (prozentual)

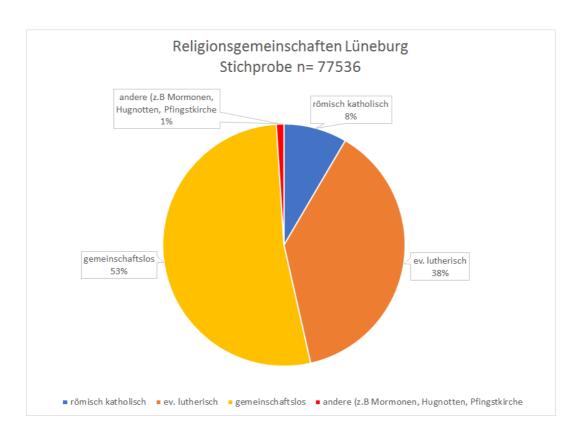


Abb. 17.1: Religionszugehörigkeit Lüneburger*innen (prozentual)

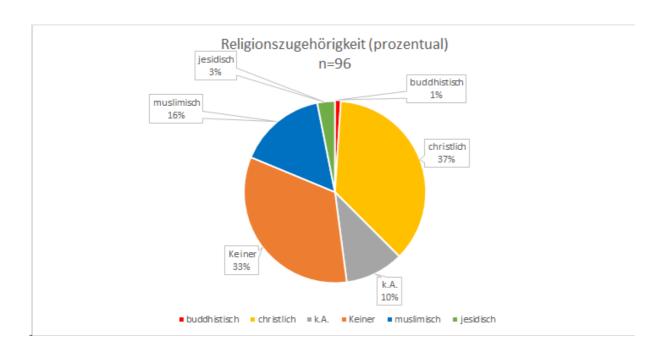


Abb. 17.2: Religionszugehörigkeit mosaique zusammengefasst (prozentual)



Abb. 17.3: Religionszugehörigkeit Lüneburger*innen zusammengefasst (prozentual) **Diskussion**

Die Ergebnisse des Vergleiches dieser Datensätze sind relativ uneindeutig. Da das Bürgeramt keine Angaben zu nicht-christlichen Konfessionen in Lüneburg macht lassen sich unsere Daten nur schwer mit diesen vergleichen. Sämtliche Kategorien die weder evangelisch, noch katholisch sind, also sprich etwa 50% der Daten die wir erhoben haben lassen sich dadurch nicht mit den Daten des Bürgeramtes vergleichen.

Beziehungsstatus

Abb. 18 stellt die Daten unserer Erhebung dar, nachdem sie an die Begrifflichkeiten der Datensätze des Bürgeramtes angepasst wurden. "Single" und "in einer Beziehung" werden gemeinsam in der Kategorie "ledig" erfasst. Im direkten Vergleich fällt auf, dass diese Kategorie um ein Vielfaches öfter vertreten ist im mosaique als unter der Gesamtbevölkerung Lüneburgs. Andererseits scheint die Gruppe von Verheirateten und verwitweten Lüneburger*innen im mosaique unterrepräsentiert.

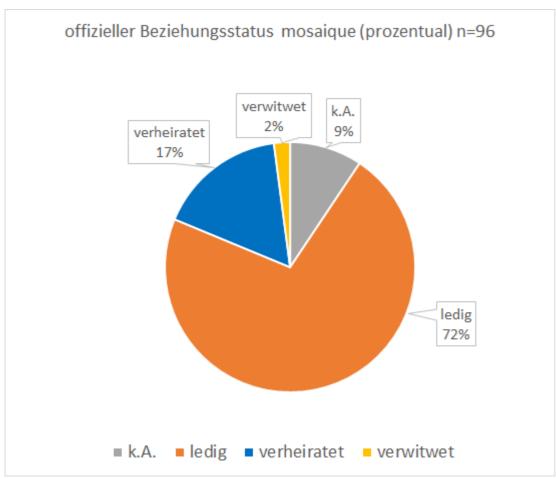


Abb. 18: Beziehungsstatus mosaique (prozentual)

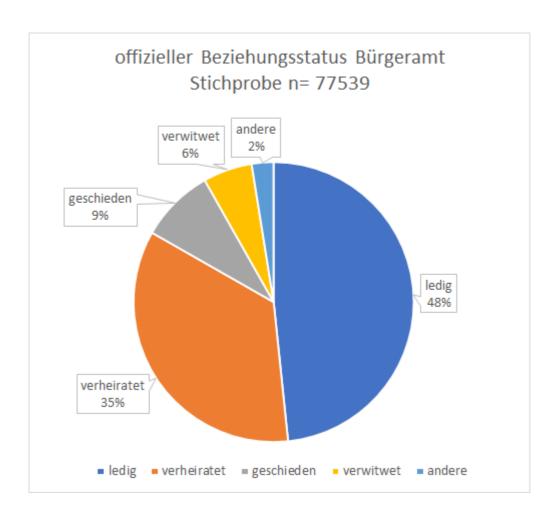


Abb. 18.1: Beziehungsstatus Lüneburger*innen (prozentual) **Diskussion**

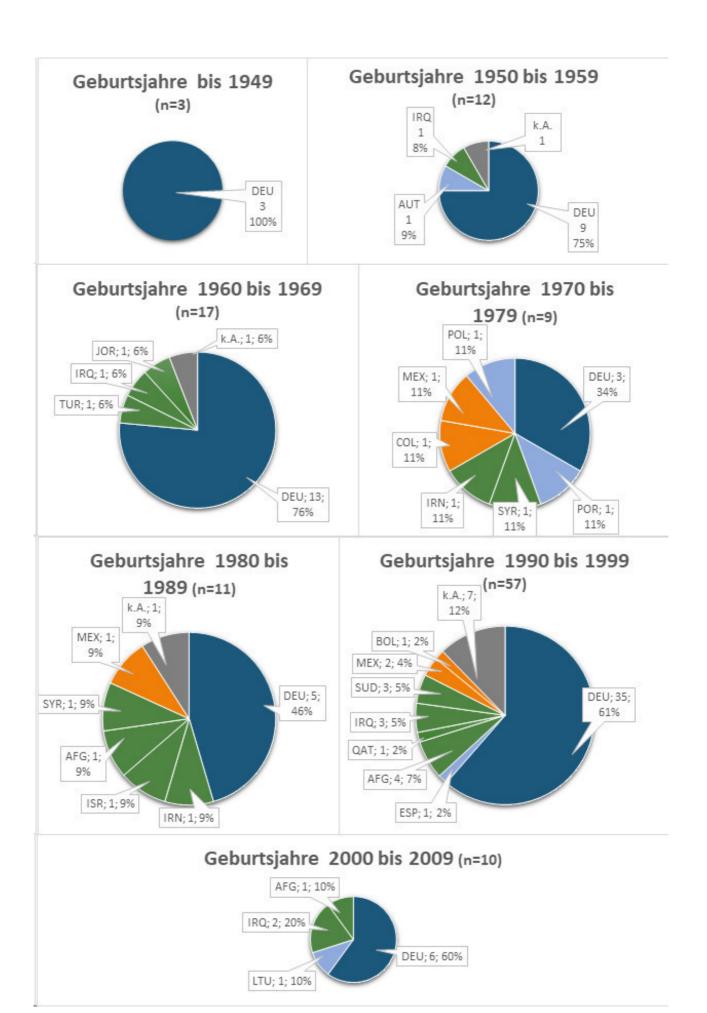
Grundlegend lassen sich die Datensätze gut miteinander vergleichen, obwohl die Daten des Bürgeramtes die Kategorie "geschieden" umfassen welche in unserer Erhebung auch unter der Kategorie "single" erfasst werden konnte. Besonders die eindeutige Verteilung von Häufigkeiten in unserer Erhebung, lässt eine klare Einordnung der Ergebnisse zu.

3.4 Zusammenhang Geburtsjahr und Geburtsort

Im Gespräch mit einigen Aktiven am 07. Februar 2019 stellte sich heraus, dass immer mal wieder der Eindruck entsteht, dass (vereinfacht dargestellt) unter den Besucher*innen des mosaiques vor allem ältere Deutsche und jüngere Geflüchtete vertreten sind. Um herauszufinden, ob dies statistisch messbar ist, beschlossen wir eine Korrelation zwischen dem Datensatz der Geburtsorte und dem der Geburtsjahre zu berechnen. Da sich herausstellte, dass dies mit unseren Daten nur sehr schwierig zu bewerkstelligen ist, haben wir uns für eine andere Darstellung entschieden. Auf

der folgenden Seite sind die Geburtsjahre der Personen in Zehn-Jahres-Zyklen aufgeteilt und nach ihren Geburtsorten dargestellt. Der Fragebogen fragte auch die spezifischen Geburtsorte (i.S. von Städten) ab, der Vereinfachung wegen stellen wir sie ausschließlich in Ländern dar. Hellblau gekennzeichnet sind die Gruppen, die einen europäischen Geburtsort haben, eine orangefarbene Kennzeichnung weist auf einen süd- oder nordamerikanischen Geburtsort hin und grün hinterlegte Anteile geben an, dass diese Personen im nahen oder mittleren Osten geboren wurden¹. Die Gruppe der Personen deren Geburtsort in Deutschland liegt wird blau (in Anlehnung an das europäische hellblau) dargestellt. Die Darstellungsform der Tortendiagramme wurde gewählt, um die prozentuale Aufteilung zu verdeutlichen. Dabei entsteht allerdings die Gefahr, dass die totalen Zahlen nicht wahrgenommen werden und ein Vergleich zwischen beispielsweise den Personen, die vor 1950 geboren wurden mit dem Geburtenzeitraum von 1990 bis 1999 verglichen werden, ohne die unterschiedlich hohen Fallzahlen von drei zu 57 zu berücksichtigen. Um dieser Schwierigkeit entgegen zu wirken, ist für jede Gruppe "n" angegeben und neben den Prozentangaben, werden auch die totalen Werte angegeben.

¹ Die Türkei wurde als Teil des Nahen Ostens definiert und wird somit grün gekennzeichnet.



Im Folgenden wird nur auf gewisse Auffälligkeiten eingegangen, da sowohl die Verteilung der Geburtsorte als auch die Geburtsdaten bereits hinreichend dargestellt und diskutiert worden sind.

Zunächst fällt auf, dass sich unter den 32 Personen, die bis 1969 Geburtstag haben, vier Personen (12,5 Prozent) befinden, die im nahen oder mittleren Osten geboren sind. Dass es sich bei diesen Menschen um Geflüchtete handelt ist nur Spekulation, ist aber der einzige verfügbare Anhaltspunkt, um der Aussage auf den Grund zu gehen. Der Anteil, der aus dem nahen oder mittleren Osten stammenden Personen ist in der Gruppe der Geburtsjahrgänge von 1990 bis 2009 höher (ca. 21 Prozent). Ob dies zu der Wahrnehmung geführt hat, ist dennoch fraglich, da die Gruppe an Besucher*innen, die in diesem Zeitraum das mosaique besuchen auch deutlich größer ist: Von den insgesamt 67 Personen innerhalb dieser Altersgruppe, sind 41 in Deutschland geboren, was deutlich mehr als die Hälfte darstellt. Bezogen auf die erhobenen Daten ist die Aussage, dass alte Deutsche und junge Geflüchtete das Bild im mosaique bestimmen nicht wirklich haltbar.

Dennoch kann die Beobachtung der Wirklichkeit entsprechen. Der Fragebogen fragt beispielsweise nicht ab, wie viel Zeit man durchschnittlich im mosaique verbringt. Wenn zehn junge Menschen mit deutschem Geburtsort für zehn Minuten ins mosaique kommen, um einen Kaffee zu trinken und den Fragebogen ausfüllen, ist jeder einzelne im Sinne unserer Auswertung gleichwertig mit zwei jungen z.B. syrisch stämmigen Personen, die zwei Stunden bleiben und bestimmen das Bild trotzdem nicht so sehr.

Diese Aussage, die wir zu überprüfen versucht haben, zeigt uns ganz genau, wo die Grenzen unserer Datenerhebung liegen. Die Diskrepanz zwischen Wahrnehmung und statistischer "Wahrheit" stellt für uns an dieser Stelle eine große Schwierigkeit dar.

Interessant wäre also herauszufinden, wie lange und wie häufig gewisse Gruppen Zeit im mosaique verbringen. Erst mit so einer Erhebung könnte man prüfen, ob die Wahrnehmung der Wahrheit entspricht. Ob das nötig ist, ist eine andere Frage. Subjektive Wahrnehmungen einzelner Personen müssen nicht unbedingt einen statistischen Wahrheitsgehalt haben um als wahr anerkannt zu werden.

Anmerkungen zu den Diagrammen: (1) Die Altersgruppen mit Geburtsjahr 1970-1979 und 1980-1989 wurden aufgrund der geringen Aussagekraft für die Fragestellung nicht diskutiert und werden nur aus Gründen der Vollständigkeit dargestellt. (2) Die

Personen, die ihr Geburtsjahr nicht angegeben haben, sind in Deutschland (einmal) und in Syrien geboren (zweimal). Eine Person hat auch ihren Geburtsort nicht angegeben.

3.5 Gesellschaftliche & Wissenschaftliche Relevanz

Relevanz für das mosaique

Jeder Teil der Forschungsergebnisse enthält eine Relevanz für das mosaique. Um die Auswertung zu vereinfachen, gehen wir in diesem Abschnitt nur auf die spezifische Relevanz ein, die sich aus den Vergleichen der Daten des mosaiques und des Einwohner*innenmeldeamtes ergeben hat.

Der Vergleich der unterschiedlichen Geschlechterverteilungen in Lüneburg und im mosaique stellt uns vor eine Herausforderung: Sowohl die Daten des Einwohner*innenmeldeamtes als auch die Daten aus dem mosaique zeigen einen leichten Frauenüberschuss (gesamt Lüneburg: 2 %; mosaique: 9 %; ausgehend von 50 %).

Die erste Deutung wäre, dass es mehr Besucherinnen als Besucher im mosaique gibt. Zwei Punkte sprechen allerdings gegen diesen Schluss: Erstens erfuhren wir im Gespräch mit Aktiven immer wieder, dass sie deutlich mehr Männer im Alltag im mosaique wahrnehmen. Und zweitens gibt es (nicht validierte) Erfahrungsberichte, die zeigen, dass Frauen eher gewillt sind, Fragebögen auszufüllen.

Ein Erklärungsansatz könnte sein, dass es zwar absolut gesehen mehr Frauen im mosaique gibt, diese aber veranstaltungsspezifisch den Ort besuchen und somit zwar präsent sind, aber nicht so sehr auffallen, wie eine Gruppe von Männern, die den ganzen Nachmittag im Café verbringen. Dieser Ansatz scheint am logischsten, wenn man ihn mit der höheren Bereitwilligkeit des weiblichen Geschlechts Fragebögen auszufüllen, kombiniert.

Eine Relevanz für das mosaique ergibt sich aus unseren Daten nur insofern, dass man sie - wie geschehen - analysieren kann. Sollten sich Frauen angesichts eines deutlichen Männerüberschusses in Zukunft nicht wohl fühlen, müssen andere Maßnahmen eingeleitet werden.

Die zwei Altersverteilungen zeigen gewisse Ähnlichkeiten auf, die es aber nicht zu überinterpretieren gilt. Durch eine deutlich geringere Stichprobengröße ist der

Vergleich mit der Bevölkerung Lüneburgs an dieser Stelle nicht zielführend. Werden ausschließlich die Daten des mosaiques betrachtet, zeigen sich drei Auffälligkeiten: Erstens ist die Gruppe der 50 + Personen deutlich vertreten. Zweitens sind Menschen zwischen Anfang 30 und 50 sehr schwach vertreten. Und drittens ist die größte Gruppe, die der jungen Erwachsenen und Jugendlichen.

Was lässt sich daraus schlussfolgern? Die naheliegendste Deutung liegt in der zu Verfügung stehenden freien Zeit. Gerade die mittleren Jahre sind in unserer Gesellschaft von Beschäftigung gekennzeichnet. Sei es die Arbeit oder die Familie: Menschen zwischen 30 und 50 haben nicht so viel freie Zeit, wie Jugendliche und junge Erwachsene oder Menschen, deren Kinder ausgezogen sind und/oder die bereits Rentner*innen sind. Natürlich sind diese Beschreibungen Stereotype, die bewusst eingesetzt wurden, um die Daten einzuordnen. Ausnahmen i. S. von anderen Lebensentwürfen gibt es immer.

Grundsätzlich stellt sich die Frage, ob das mosaique die fehlende Altersgruppe unbedingt "braucht". Allein durch die Präsenz der jungen und alten Menschen ergibt sich eine hohe Diversität. Sicherlich wäre für eine höhere Diversität die Integration der Menschen in den mittleren Jahren nötig, es stellt sich an dieser Stelle nur die Frage, ob der dafür nötige Aufwand (Anpassung der Öffnungszeiten, spezifische Veranstaltungen, …) durch den Vorteil gerechtfertigt werden würde.

Der Vergleich hat außerdem eine deutlich höhere Vielfalt von Geburtsorten im mosaique ergeben. Die Relevanz ergibt sich daraus, dass hier statistisch gezeigt werden kann, dass ein Teil der Charta eingehalten bzw. angenommen wird.

Auch die Erhebung der Religionszugehörigkeit lässt diesen Schluss zu. Wie zuvor beschrieben, ist der Vergleich mit den Daten des Einwohner*innenmeldeamtes nicht zielführend, da die Kategorisierung nicht einheitlich ist. Eine hohe Diversität im mosaique kann dennoch aufgezeigt werden.

Zu guter Letzt zeigt der Vergleich des Beziehungsstatus' Unterschiede auf, die vor allem zu der Altersverteilung passen. So sind ledige Personen deutlich höher und verheiratete und verwitwete Personen deutlich weniger repräsentiert. Da junge Erwachsene und Jugendliche die größte Gruppe der Besucher*innen darstellen und diese selten verheiratet bzw. so gut wie nie verwitwet sind, kann die Verteilung der Beziehungsstatus nicht der normalen Verteilung in Lüneburg entsprechen.

Zu Beginn der Forschungsarbeit wurde von verschiedenen Stellen an uns herangetragen, dass das mosaique ein interkulturelles Selbstverständnis hat, sich aber nicht als ausschließlicher "Ort für Geflüchtete" wahrnimmt. Auch wenn unser Fragebogen nicht abgefragt hat, ob die Person aus ihrem Heimatland geflohen ist, lässt sich aber im Rückschluss auf den großen Anteil deutschstämmiger Personen schlussfolgern, dass das mosaique nicht nur als Raum für Geflüchtete wahrgenommen bzw. genutzt wird. Der Anteil an vermutlich geflüchteten Menschen ist höher als in der Gesamtbevölkerung Lüneburgs; dies ergibt sich aber auch aus diversen Angeboten wie Sprachkursen und Jobberatungen.

Gesellschaftliche & wissenschaftliche Relevanz

Unser Projektbericht aus dem Sommersemester 2018 stellt im Zusammenhang mit der gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Relevanz die soziale und gesellschaftliche Kohäsion in den Mittelpunkt. Rückgreifend auf die Schlussfolgerung, dass "dies durch positive, kooperative Begegnungen zwischen Individuen, die sich unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen zuordnen" (Projektbericht 2018: 13) geschieht, können wir nach Durchführung unseres Forschungsprojektes zeigen, dass das mosaique genau das ermöglicht. Es stellt einen Erfahrungsraum für interkulturellen Austausch und Kontakt dar und wird wenigstens nach quantitativen Daten auch als solcher genutzt.

Andere Punkte der wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Relevanz aus unserer Projektplanung beziehen sich konkret auf den qualitativen Zweig unserer Forschungsgruppe bzw. können erst in der Zusammenführung der Ergebnisse aufgezeigt werden.

4. Fazit und Ausblick

4.1. Forschungsfrage und Hypothese

Im Fragebogen wird anhand von elf Fragen eine ausgewählte Anzahl an Merkmalen der Besucher*innengruppen des mosaiques erfasst, die im Vergleich mit statistischen Daten des Lüneburger Bevölkerung eine Grundlage für die Einschätzung bieten sollen, bezüglich welcher Merkmale von einer vielfältigen Zusammensetzung der

Besucher*innen gesprochen werden kann. Das Einwohner*innenmeldeamt Lüneburgs konnte der Forschungsgruppe nur zu fünf der zehn Merkmalen Vergleichsdaten zur Verfügung stellen. Die Forschungsfrage, zu welchen Anteilen die Bevölkerungsgruppen Lüneburgs unter den Besucher*innen des mosaiques vertreten sind, kann dafür nur in Bezug auf das Alter, Geburtsort, Religion, Geschlecht und Beziehungsstatus beantwortet werden. Dabei wird der Vergleich der Daten dadurch erschwert, dass das Einwohner*innenmeldeamt personenbezogene Daten erfasst, die nur über den rechtlichen Status einer Person Aufschluss geben und nicht die gesamte Bandbreite an Diversität darstellen.

Der Vergleich des ermittelten Alters der Besucher*innen des mosaiques mit Daten des Einwohner*innenmeldeamtes zeigt Differenzen auf, zum Beispiel sind die mittleren Jahrgänge im mosaique nicht vertreten. Gleichzeitig gibt es aber auch Gemeinsamkeiten, zum Beispiel gibt es in Lüneburg viele junge Menschen, dies spiegelt sich auch unter den Besucher*innengruppen des mosaiques wieder. Insgesamt ist in Bezug auf das Alter festzustellen, dass die H0-Hypothese, die Anteile der Bevölkerungsgruppen unter den Besucher*innen des mosaiques würden sich nicht von den Anteilen der Bevölkerungsgruppen in Lüneburg unterscheiden, falsifiziert wurde. Es sind zwar viele verschiedene Altersgruppen anteilig im mosaique vertreten, sie entsprechen aber nicht der Altersverteilung der Bevölkerung Lüneburgs, besonders Menschen zwischen 30 und 50 Jahren sind wenig im mosaique.

In der Umfrage haben 67% der Befragten Deutschland als ihr Herkunftsland und 33% der Befragten haben insgesamt 18 verschiedene Länder als Herkunftsländer angegeben. Die Daten vom Bürger*innenmeldeamt geben Aufschluss darüber, dass 90% der Lüneburger*innen in Deutschland geboren sind, während 10% nicht in Deutschland geboren sind, über verschiedene Herkunftsländer geben die Daten keinen Aufschluss. Im Vergleich der Daten ist auffällig, dass dreimal mehr Menschen anderer Herkunftsländer im Vergleich zu in Deutschland Geborenen im mosaique sind, als anteilig in der Lüneburger Bevölkerung.

Damit wurde die H0-Hypothese, die Anteile der Bevölkerungsgruppen unter den Besucher*innen des mosaiques würden sich nicht von den Anteilen der Bevölkerungsgruppen in Lüneburg unterscheiden, auch in Bezug auf Herkunftsländer falsifiziert.

Die Daten des Einwohner*innenmeldeamtes in Bezug auf Religion beziehen sich nur auf Körperschaften des öffentlichen Rechtes, so werden nur christliche Bürger*innen

(47%) erfasst. Für den Vergleich der Daten müssen nun also die Angaben der Besucher*innen des mosaiques muslimisch (14%), jesidisch (2%), buddhistisch (1%) oder gemeinschaftslos (36%) zu sein, unter "nicht christlich" zusammengefasst werden, 39% der Besucher*innen haben angegeben, christlich zu sein.

Damit ist die Bevölkerungsgruppe der christlich gemeldeten Bürger*innen Lüneburgs nicht zu gleichen Teilen im mosaique vertreten und die Hypothese H0 falsifiziert.

Darüber, ob die anderen Religionsgemeinschaften stärker oder schwächer vertreten sind und welche Religionsgemeinschaften zwar in Lüneburg aber im mosaique nicht vertreten sind, kann aufgrund fehlender Vergleichsdaten keine Aussage getroffen werden.

In der Umfrage haben 59% der Befragten angegeben weiblichen und 35% der Befragten angegeben männlichen Geschlechts zu sein, eine Person hat ihr Geschlecht frei definiert. Vom Einwohner*innenmeldeamt werden mit 52% Lüneburgerinnen und 48% Lüneburgern nur weiblich und männlich als Geschlechtskategorien aufgenommen.

Die Daten sind im Vergleich annähernd entsprechend, das heißt, dass die Hypothese H1, die Anteile der Besucher*innengruppen des mosaiques würden sich von den Anteilen der Lüneburger Bevölkerung unterscheiden in Bezug auf das Geschlecht falsifiziert wurde.

Auffällig ist in Bezug auf die Ergebnisse der Umfrage, dass nur eine Person ihr Geschlecht frei wählte und 5% kein Geschlecht angeben wollten.

Der Vergleich der Anteile der verschiedenen Beziehungsstatus zeigt, dass im mosaique mehr Menschen ledig sind (72%) als in der Lüneburger Bevölkerung (48%). Mit 35% ist ein größerer Teil der Lüneburger Bevölkerung verheiratet als unter den Besucher*innen des mosaiques (18%).

Die Hypothese H0, welche besagt, dass die Anteile der Besucher*innengruppen des mosaiques sich nicht von den Anteilen der Bevölkerung unterscheiden, wurde in Bezug zum Beziehungsstatus falsifiziert.

Die Unterschiede können darin begründet sein, dass an der Umfrage im mosaique viele Studierende teilgenommen haben, welche selten verheiratet sind, ob die Menschen Single oder in einer Beziehung sind, konnte nicht mit Daten des Einwohner*innenmeldeamtes verglichen werden, da diese nur Daten in den Kategorien ledig, verheiratet, geschieden und verwitwet erheben.

Die Erfragung von Ausbildung, Beschäftigung, Sexualität, Gesundheit und Familienstand der Besucher*innen des mosaigues sowie die Merkmale, welche mit

Daten des Einwohner*innenmeldeamtes verglichen werden konnten, werden in Bezug auf die Charta des mosaigues abschließend betrachtet. "Dieser Raum soll jeden Menschen, unabhängig von seiner gesellschaftlichen Stellung, geographischen Herkunft, politischen Einstellung, dem ethnischen oder religiösen Hintergrund, Gesundheitszustand, der sexuellen Orientierung oder des Genders, willkommen heißen" (mosaique Charta). Wie in der Diskussion der Ergebnisse angemerkt, entsprachen die Ergebnisse der standardisierten Umfrage welche Merkmale der Besucher*innengruppen des mosaiques zu welchen Anteilen vertreten sind, oft nicht den Wahrnehmungen der Ehrenamtlichen. Die Auswertung des Fragebogens gibt zwar keine Auskunft darüber, ob die Befragungspersonen regelmäßig im offenen Begegnungsbereich sind oder nur einmalig an einer Veranstaltung teilgenommen haben, jedoch waren alle Menschen, welche den Fragebogen ausgefüllt haben, Besucher*innen des mosaigues. Somit kann abschließend gesagt werden, dass das mosaique mit seinen Veranstaltungen und dem offenen Begegnungsbereich im Zeitraum der Umfrage Menschen im Alter von 13 bis 82 Jahren aus 19 verschiedenen Herkunftsländern, christlicher, muslimischer, jesidischer, buddhistischer oder gemeinschaftsloser Glaubensrichtung willkommen geheißen hat. Die Besucher*innen des mosaigues im Umfragezeitraum haben einen Schul-, Hochschul-, oder keinen Abschluss, eine Berufsausbildung oder eine Berufsausbildung sowie einen Hochschulabschluss, gehen diversen Beschäftigungen nach, von Rentner*in über Weltreisende bis hin zu Bäcker*innen. Studieren, sind in einem Ausbildungsverhältnis oder Schüler*innen. Sie sind männlich, weiblich oder fühlen sich in ihrem Geschlecht frei, bezeichnen ihre sexuellen Orientierungen als hetero-, bi-, homo- oder frei sexuell und sind dabei Single, in Beziehungen, verheiratet oder verwitwet. Das mosaique hat im Umfragezeitraum Menschen mit und ohne gesundheitliche Einschränkungen Raum geboten und Menschen, welche keine Kinder, Kinder über und unter 15 Jahren haben, willkommen geheißen.

Somit zeigt das Ergebnis der Umfrage, dass das mosaique mit seinen Veranstaltungen und in seinem offenen Begegnungsbereich verschiedenste Menschen anspricht.

Um abschließend die Forschungsfrage, zu welchen Anteilen die Bevölkerungsgruppen Lüneburgs unter den Besucher*innen des mosaiques vertreten sind, noch einmal zu beantworten: In den Kategorien Alter, Geburtsort, Religion und Beziehungsstatus, welche vergleichbar mit den Daten des Einwohner*innenmeldeamtes sind, sind die Anteile der Besucher*innen des mosaiques zur Bevölkerungsgruppe Lüneburgs verschieden, in der Kategorie Geschlecht sind sie dagegen fast gleichverteilt.

In Kombination mit den Fragebögen einer anderen Forschungsgruppe, welche zum Austausch zwischen den Besucher*innen geforscht hat oder einer Analyse der erhobenen Zeiten in Kombination mit dem Veranstaltungskalender, kann in einer weiteren Auswertung der Datensätze untersucht werden, welche Merkmale von Besucher*innengruppen in welchen Veranstaltungen anteilig vertreten sind.

5. Eigenständigkeitserklärung

Siehe separates PDF Dokument.

6. Angaben zur Prüfungsleistung

7. Literaturverzeichnis

- Bergmann, M., Brohmann, B., Hoffman, E., Loibl, C., Reehaag, R., Schramm, E., Voß, J.-P., 2005. Qualitätskriterien transdisziplinärer Forschung. Ein Leitfaden für die formative Evaluation von Forschungsprojekten. Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE) GmbH, Frankfurt am Main.
- Gardenswartz, L., Rowe, A., 2008. Diverse Teams at Work; Capitalizing on the Power of Diversity. Society for Human Resource Management, Alexandria.
- Hoffmeyer-Zlotnik, J.H.P., 2015. Standardisierung und Harmonisierung soziodemographischer Variablen. SDM-Survey Guidelines (GESIS Leibniz Institute for the Social Sciences). https://doi.org/10.15465/gesis-sg_012
- Kirchhoff, S., Kuhnt, S., Lipp, P., Schlawin, S., 2010. Der Fragebogen: Datenbasis, Konstruktion und Auswertung. Springer VS, Wiesbaden.
- Kraus, G., Westermann, R., 2014. Projektmanagement mit System: Organisation, Methoden, Steuerung., 5. Aufl. ed. Springer Fachmedien, Wiesbaden.
- Lang, D.J., Wiek, A., Bergmann, M., Stauffacher, M., Martens, P., Moll, P., Swilling, M., Thomas, C.J., 2012. Transdisciplinary research in sustainability science: practice, principles, and challenges. Sustainability Science 7, 25–43. https://doi.org/10.1007/s11625-011-0149-x
- Lenzner, T., Menold, N., 2015. Frageformulierung. SDM-Survey Guidelines (GESIS Leibniz Institute for the Social Sciences). https://doi.org/10.15465/gesis-sg_017 Mayer, H.-O., n.d. Interviews und schriftliche Befragung. Grundlagen und Methoden
- empirischer Sozialforschung. Oldenbourg Wissenschaftsverlag, München.
- Michelsen, G., Adomßent, M., 2014. Nachhaltige Entwicklung: Hintergründe und Zusammenhänge. Springer, Berlin, Heidelberg.
- Porst, R., 2014. Fragebogen: Ein Arbeitsbuch. Springer Fachmedien, Wiesbaden.
- Raithel, J., 2008. Quantitative Forschung: ein Praxiskurs, 2., durchgesehene Auflage. ed, Lehrbuch. VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.
- Scholz, R.W., Lang, D.J., Wiek, A., Walter, A.I., Stauffacher, M., 2006.

 Transdisciplinary case studies as a means of sustainability learning: Historical framework and theory. International Journal of Sustainability in Higher Education 7, 226–251. https://doi.org/10.1108/14676370610677829

8. Abbildungsverzeichnis

Abb. 1	Verteilung auf den gesamten Untersuchungszeitraum
Abb. 2	Zeitliche Verteilung
Abb. 2.1	Prozentuale Darstellung Zeitliche Verteilung
Abb. 3	Meldeadresse
Abb. 3.1	Prozentuale Darstellung Meldeadresse
Abb. 4	Struktur der Altersverteilung
Abb. 4.1	Prozentuale Darstellung Alstersverteilung nach Jahrgängen
Abb. 4.2	Prozentuale Darstellung Altersverteilung Jahrgänge 2005-1986
Abb. 5	Histogramm Herkunftsländer gesamte Stichprobe
Abb. 5.1	Histogramm Herkunftsländer Stichprobe ohne Deutschland
Abb. 5.2	Kartogramm Herkunftsländer Stichprobe ohne Deutschland
Abb. 5.3	Prozentuale Darstellung Herkunftsländer
Abb. 5.4	Prozentuale Darstellung Geburtsort Lüneburg
Abb. 5.5	Geburtsort Lüneburg
Abb. 6	Prozentuale Darstellung Religionszugehörigkeit zusammengefasst
Abb. 7	Historgramm Ausbildung zusammengefasst
Abb. 7.1	Prozentuale Darstellung Ausbildung zusammengefasst
Abb. 8	Histogramm Tätigkeit zusammengefasst
Abb. 8.1	Prozentuale Darstellung Tätigkeit zusammengefasst
Abb. 9	Histogramm Geschlechterverteilung
Abb. 9.1	Prozentuale Darstellung Geschlechterverteilung
Abb. 10	Histogramm Sexualität
Abb. 10.1	Prozentuale Darstellung Sexualität
Abb. 11	Histogramm Beziehungsstatus
Abb. 11.1	Prozentuale Darstellung Beziehungsstatus
Abb. 12	Histogramm Gesundheit
Abb. 12.1	Prozentuale Darstellung Gesundheit
Abb. 13	Histogramm Kinder
Abb. 13.1	Prozentuale Darstellung Kinder
Abb. 14	Prozentuale Darstellung Geschlechterverteilung mosaique
Abb. 14.1	Prozentuale Darstellung Lüneburger Geschlechterverteilung

Abb. 15	Altersstruktur mosaique
Abb. 15.1	Alterspyramide Lüneburg
Abb. 16	Prozentuale Darstellung Geburtsorte Lüneburger*innen
Abb. 16.1	Prozentuale Darstellung Geburtsorte mosaique
Abb. 17	Prozentuale Darstellung Religionszugehörigkeit mosaique
Abb. 17.1	Prozentuale Darstellung erfasste Religionszugemeinschaften
	Lüneburg
Abb. 17.2	Prozentuale Darstellung Religionszugehörigkeit mosaique
	zusammengefasst
Abb. 17.3	Prozentuale Darstellung erfasste Religionsgemeinschaften Lüneburg
Abb 10	December 1
Abb. 18	Prozentuale Darstellung Beziehungsstatus mosaique
Abb. 18.1	Prozentuale Darstellung Beziehungsstatus mosaique Prozentuale Darstellung Beziehungsstatus Lüneburger*innen

9. Tabellenverzeichnis

Tab. 1	Jahrgänge Anzahl gesamte Stichprobe
Tab. 2	Jahrgänge Anzahl 2005 - 1986
Tab. 3	Religionszugehörigkeit Anzahl Fragebogen
Tab. 4	Religionszugehörigkeit Anzahl zusammengefasst
Tab. 5	Ausbildung Anzahl Fragebogen
Tab. 6	Ausbildung Anzahl zusammengefasst
Tab. 7	Tätigkeit Anzahl Fragebogen
Tab. 8	Tätigkeit Anzahl zusammengefasst
Tab. 9	Antworten Gesundheit Fragebogen

10. Anhang

10.1 Balkenplan

Siehe separates PDF Dokument.

10.2 Fragebogen; deutsch

Fragebogen - Questionnaire - Cuestionario questionário - ankieta - استبيان – anket - پرسشنامه

This questionnaire is also available in english! Please approach us and we'll give one to you.

. هذا الاستبيان متوفر أيضًا باللغة العربية, يرجى محادثتنا شخصيا وسنقدم لك واحد

If you do not understand the questionnaire in German, English and Arabic, try to find someone who can help you.

Wir (Studierende der Leuphana Universität) möchten herausfinden, welche verschiedenen Menschen das mosaique besuchen. Wir freuen uns, wenn du uns dabei hilfst.

Alle Angaben, die du machst, sind anonym. Bitte mach den Fragenbogen nur einmal!

1. Bist du in Lüneburg gemeldet? ja nein	keine Angabe
2. In welchem Jahr bist du geboren?	
	keine Angabe
3. Wo bist du geboren?	
Stadt und Land:keine Angabe	
4. Welcher Religion gehörst du offiziell a	ın?
Keiner Angabe	keine
5. Welchen Ausbildungsabschluss hast du Hochschulabschluss Berufsausbild	`
Schulabschluss kein Abschlus Angabe	ss

6. Welcher Beschäftigung gehst du zurzeit nach? (mehrere Antworten

möglich)

Schüler*in	
Student*in (Studiengang:)
Auszubildende*r (Ausbildung:	-7
Beschäftigung:Angabe	keine
7. Welchem Geschlecht ordnest du dich zu?	
○weiblich ○ männlich ○	keine Angabe
8. Was ist deine sexuelle Orientierung?	
○heterosexuell ○ homosexuell ○ bisexuell	
	\text{\text{keine}} keine Angabe
9. Wie ist dein Beziehungsstatus?	
Single in einer Beziehung verheirat	tet verwitwet keine Angabe
10. Hast du Kinder?	
○Ja, (Anzahl) (Alter)○ Ne Angabe	ein keine
11. Fühlst du dich gesundheitlich eingeschränkt?	
◯Ja ◯ Nein ◯ kei	ne Angabe
Wenn ja, warum? (optional)	
12.Wodurch hast du zum ersten Mal vom mosaique er Antwort)	fahren? (nur eine
Omosaique-Website OFacebook OTwitter (Youtube
○Lüneburger Zeitung ○ Radio ZuSa○ Flyer (Plakate

☐ Infostand ☐ Freunde ☐ Universität
OLebendiges Lüneburg OSonstige:Okeine Angabe
13.Woher bekommst du deine Informationen zu Veranstaltungen im mosaique?
14.Was erwartest du vom mosaique?
15.Was würdest du verbessern?
Bitte wirf dieses Blatt in die blaue Box an der Theke! Danke für deine Teilnahme!
Falls du Interesse daran hast, Sprachen, Kulturen und Fähigkeiten mit anderen Menschen auszutauschen, beantworte auch die extra Fragen. Diese werden nicht zusammen mit dem restlichen Fragebogen ausgewertet. Bitte wirf dieses Blatt einzeln in die Box an der Theke. Welche Sprachen sprichst du?
Welche Fähigkeiten bringst du mit (z.B. Kochen, Meditieren, Singen,)?
Was möchtest du gerne lernen?
Name:
E-Mail:

10.3 Fragebogen; englisch

Fragebogen - Questionnaire - Cuestionario questionário - ankieta - استبيان – anket - پرسشنامه

Wir haben den Fragebogen auch auf deutscher Sprache! Sprich uns gerne an und wir geben dir diesen.

هذا الاستبيان متوفر أيضًا باللغة العربية, يرجى محادثتنا شخصيا وسنقدم لك واحد.

If you do not understand the questionnaire in German, English and Arabic, try to find someone who can help you.

We (students of the Leuphana university) are seeking to find out how many different people are visiting and leaving its mark on the mosaique. Help on this matter would be greatly appreciated even though we are dealing with your personal data. All information provided by you will be anonymous.

Please do the questionnaire only once!

1. Are you registered in Lünebur yes no	g? Onot specified
2. When were you born?	onot specified
3. Where were you born? City and country of birth:	not specified
4. What religion do you officially	belong to?
I am not part of a religious o	ommunity
5. What is the degree of education Academic degree Vocation	on you have achieved? (multiple choice) nal qualification
graduation No degree	or qualification
6. What is your current profession	n? (multiple choice)

○Pupil
Student (Field of studies:)
Apprentice (Apprenticeship:)
Profession: ont specified
7. What gender do you identify yourself with? male female not specified
8. What is your sexual orientation?
9. What is your relationship status? Single in a relationship married widowed not specified
10.Do you have children? Yes, (number) (age) No not specified
11.Do you feel restricted in your health?
☐ Yes ☐ No ☐ not specified
If yes, why? (answer optional)
12.How did first find out about the Mosaique? (one-choice)
Omosaique-Website OFacebook OTwitter OYoutube
newspaper Radio ZuSa Flyer Poster
☐ Information stand ☐ Friends ☐ University
OLebendiges Lüneburg Other: not specified

13. Where do you get your information about events in mosaique?		
not specified		
14.What do you expect from the mosaique?		
15.What do you like to improve?		
Please throw this sheet into the blue box at the counter!		
Thanks for your participation!		
In case you're interested in sharing language, culture and skills with other people please answer the following extra questions. These will not be utilized like the previous questions of this questionnaire.		
When you're down insert this single sheet of paper into the box at the bar.		
What languages do you speak?		
What kind of skills can you provide (Cooking, meditation, singing,)?		
What would you like to learn?		
Name		
Email address		

10.4 Fragebogen; arabisch

Fragebogen - Questionnaire - Cuestionario questionário - ankieta - استبيان – anket - پرسشنامه

Wir haben den Fragebogen auch auf deutscher Sprache! Sprich uns gerne an und wir geben dir diesen.

This Questionnaire is also available in English! Please approach us and we'll give you one.

If you do not understand the Questionnaire in German, English and Arabic, try to find someone who can help you.

نحن (طلاب جامعة لويفانا) نسعى لمعرفة عدد الأشخاص المختلفين الذين يزورون ويتركون بصماتهم على الموزاييك. المساعدة في هذه المسألة ستكون محل تقدير كبير حتى لو كنا نتعامل مع بياناتك الشخصية. ستكون جميع المعلومات التي قدمتها مجهولة المهوية. يرجى القيام بلأستبيان مرة واحدة فقط!

هل أنت مسجل في مدينة لونيبور غ؟ (لا) نعم	غيل محدد	.1
متى ولدت؟ 	غیر محدد	.2
این ولدت؟ .3	عير محدد مدينة وبلد الولادة : _	
اي دين تعتنقه رسميًا؟ أنا لست جزءًا من مجتمع ديني	فيل محدد	.4
لتعليم التي حققتها؟ (متعدد الخيارات .5 هيل المهني درجة أكاديمية في المهني متخرج ثانوي		

79 von 81

6.	(ما هي مهنتك الحالية؟ (متعدد الخيارات طالب مدرسي
	(طالب جامعی (مجال الدراسات:
	(مجال التدريب)
	غير محدد مهنة:
7.	ما هو نوع الجنس الذي تعرف نفسك به؟ غير محدد () () انثى ذكر ()
8.	ما هو اتجاهك الجنسي؟ (ثنانكي الجنس مغاير جنسي مغاير جنسي .
	غير محدد ()
<u>[5</u> ?	9. (في علاقة) متزوج) مترمل أعزب)
	غير محدد
ال؟	هل لديك أطف (غير محدد) لا نعم, (عدد) (العمر)
<u>ائ؟</u>	ا1. هل تشعر أنك مقيد في صحة غير محدد (لا) نعم
	لو نعم لماذا؟ (إجابة اختيارية)
12	(كيف علمت لأول مرة عن موزاييك؟ (خيار واحد.! Facebook Twitter Youtube

ة إعلانية \ZuSa (ا)يو الجريدة	ملطىق نشر
الجامعة اصدقاء كشك المعلومات	
Clebendiges Lüneburg C	(غیر محدد آخر:
?أين تتحصل على معلوماتك عن الأحداث في موز ابيك؟.13	غير محدد ()
ماذا تتوقع من موزاييك؟	.14
ماذا تحب أن يتحسن؟	.15
بيان في الصندوق الأزرق على البار	يرجى رمي هذا الأست
را لمشاركتكم!	شکر
ت مع أشخاص آخرين ، فيرجى الإجابة عن الأسئلة الإضافية هذا الاستبيان.	إذا كنت مهتمًا بمشاركة اللغة والثقافة والمهارا التالية. هذه لن تستخدم مثل الأسئلة السابقة من
وق على البار.	لو انت مهتم, ضع هذه الورقة مفردة في الصند
	ما اللغات التي تتحدثها؟
، التأمل ، الغناء ،)	ما نوع المهارات التي يمكنك تقديمها (الطهي
	ماذا تحب أن تتعلم؟
الأسم	
البريد الألكتروني	